



das zeppelin-
gymnasium
lüdenscheid

1979-1980

D A S
Z E P P E L I N - G Y M N A S I U M
L Ü D E N S C H E I D

J A H R E S B E R I C H T 1979/80

HERAUSGEGEBEN
VON DER SCHULLEITUNG UND
DEM LEHRERKOLLEGIUM
DES ZEPPELIN-GYMNASIUMS

Umschlagentwurf: Helmut Behrens

Planung und Gestaltung:
Wolfgang Dullat

Lüdenscheid 1980

ZUM GELEIT

Mit einem Beitrag zu den heutigen Lernzielen des Faches Geschichte beginnt in den Jahresberichten eine Reihe von Erläuterungen zu Fächern, die es zwar auch schon vor der Oberstufenreform von 1972 gab, die sich aber doch in mancher Hinsicht gewandelt haben. Diese Darstellungen werden jeweils mit der Wiedergabe eines tatsächlich so an unserer Schule für die schriftliche Abiturprüfung gestellten Themas enden und damit dem Leser einen möglichst praxisnahen Eindruck vermitteln.

"Kontinuität im Wandel": auch im personellen Bereich, wo Herr Weiland als ein "alter Staberger" den anderen - Herrn Dr. Deitenbeck - in der Arbeit als ständiger Vertreter des Schulleiters abgelöst hat. Die Berichte dazu sind aus der Einsicht heraus entstanden, daß ein "Stellvertreter" im Gymnasium heute eben nicht nur dann einspringt, falls der "Chef" einmal ausfällt. Der Vertreter hat vielmehr im Wege der Delegierung ständig und selbständig eigene Aufgabengebiete in reicher Fülle zu bearbeiten. Diese haben sich zu einem großen Teil aus der Differenzierung, Bürokratisierung und Verrechtlichung von Schule ergeben, die in einem für Außenstehende schwer vorstellbaren Maße "fortgeschritten" ist.

Daß neben aller Planung, Organisation und Kontrolle von Unterricht und geradezu trotz aller Bürokratisierung Aktivitäten wie Wetterbeobachtungsdienst der Schüler, Schulball, Sammlungen für unsere indischen Patenkinder o. ä. stattfinden, macht mich als Schulleiter froh. Sicher ist wissenschaftlich und didaktisch-methodisch ordentlicher Unterricht die notwendige Bedingung für eine ansprechende Schule; aber die Erfüllung hinreichender Bedingungen im erzieherischen und auch außerunterrichtlichen Bereich gehört ebenso dazu, damit Schule Schüler "anspricht"!

Mein Dank gilt allen, die diesen Jahresbericht mitgestaltet haben, sowie dem Verein der Freunde und Förderer des Zeppelin-Gymnasiums e. V. und ungenannt bleiben wollenden Helfern für die Ermöglichung des Drucks.

Im November 1980

Dr. H. Bartmann, Oberstudiendirektor

VERABSCHIEDUNG VON STUDIENDIREKTOR DR. DEITENBECK



Nach dem Erreichen der Altersgrenze trat am Ende des Schuljahres 1979/80 der langjährige ständige Vertreter des Leiters unseres Zeppelin-Gymnasiums, Dr. phil. Günther Deitenbeck, in den verdienten Ruhestand. Aus diesem Grunde versammelten sich am 14. Juni 1980 das Kollegium und frühere Kollegen, die Schulleiterin des Geschwister-Scholl-Gymnasiums und ihr ständiger Vertreter sowie Vertreter der Stadt Lüdenscheid zu einer eindrucksvollen Feierstunde,

in der die Verdienste Dr. Deitenbecks gewürdigt wurden.

Dr. Günther Deitenbeck wurde am 27. April 1915 als Sproß einer alten Sauerländer Familie in Lüdenscheid geboren. Nach dem Abitur am Zeppelin-Gymnasium studierte er in Münster, Heidelberg, Königsberg und Marburg die Fächer Geschichte, Englisch

und Geographie. In Marburg bestand er 1939 das Staatsexamen und promovierte mit einer Arbeit über "Kurahessen und die schleswig-holsteinische Frage". Seinen Kriegsdienst leistete Dr. Deitenbeck von 1939 bis 1945 in Frankreich, in Rußland und zuletzt in Deutschland. Dr. Deitenbeck hatte sich im Frankfurter Raum niederlassen wollen, um weitere Universitätskontakte pflegen zu können, aber es kam anders: er kehrte in seine Heimatstadt zurück. Vor der 1946 am Zeppelin-Gymnasium begonnenen Lehrtätigkeit mußte Dr. Deitenbeck als sogenannter Kriegsassessor sein pädagogisches Examen nachmachen. 1965 wurde er zum ständigen Vertreter des Schulleiters ernannt und mit einer Fülle organisatorischer und verwaltungsmäßiger Arbeit belastet. Zuerst als Verwaltungsoberstudienrat, später als Studiendirektor und Koordinator für die Oberstufenreform erledigte er diese Arbeit mit vorbildlicher Akribie - doch sein Herz hing nicht daran. Die Staberger Oberstufenreform ist mit dem Wirken Dr. Deitenbecks ganz eng verbunden: Aus der Erkenntnis, daß manches am hergebrachten Wesen des Gymnasiums der Erneuerung oder der Anpassung bedurfte, setzte sich Dr. Deitenbeck an erster Stelle mit für die Oberstufenreform ein, die dann als "Lüdenscheider Modell" bekannt wurde. Diese hauseigene Reform verband das bewährte Alte mit dem notwendigen Neuen und blieb dabei überschaubar und praktikabel. "Was aber" - so Dr. Deitenbecks herbe Kritik - "haben die Behörden daraus gemacht: ein uferloses, vielfach seichtes Gewässer, dessen Kenntnis einer Geheimwissenschaft immer näher kommt, und das in Bürokratie zu ersticken droht."

Im Hinblick auf die jahrelange Zusammenarbeit mit Dr. Deitenbeck sagte der Direktor des Zeppelin-Gymnasiums, Oberstudiendirektor Dr. Bartmann, er habe zu seinem Vertreter "stets volles Vertrauen ohne jede Einschränkung" gehabt. Nicht zuletzt deshalb -

so Dr. Deitenbeck - habe er dem Schulleiter auch immer und uneingeschränkt volle Loyalität erwiesen.

Wenn ein Mann seinen Dienst so gleichbleibend gut und gewissenhaft tut wie Dr. Deitenbeck, dann fragt man sich wohl, wie er zu dieser Einstellung gekommen sein mag. Dr. Deitenbeck erzählte dazu bei seiner Verabschiedung von einem Erlebnis besonderer Art: Stadt und Schloß Caernarvon im fernen Wales stellen sich dem Besucher als einer der stärksten Eindrücke auf britischem Boden dar. Ein Teil der turmbewehrten Stadtmauer ist noch erhalten; von der Burg stehen noch die ganze Ummauerung und alle Türme, hoch über dem Fluß und dem Meeresarm. Dr. Deitenbeck durchschritt einen der finsternen Turmaufgänge und erblickte unvermittelt ein buntes Glasfenster mit dem Wappen und dem Wahlspruch des Prince of Wales. Der Besucher las das Motto, das im Licht der von außen durchscheinenden Sonne aufleuchtete, las das Motto - in deutschen Buchstaben und in deutscher Sprache: "Ich dien". - Dr. Deitenbeck tat seinen Dienst - das wissen wir - auf der Grundlage eines starken christlichen Glaubens.

Hier sind auch die Prinzipien des Pädagogen Dr. Deitenbeck begründet: Für ihn stand an erster Stelle immer das Wohl der ihm anvertrauten Schüler, eingedenk der Tatsache, daß der Schüler immer noch denjenigen Lehrer zu schätzen weiß, der ihm etwas abverlangt, der ihm Kenntnisse und Erkenntnisse vermittelt, und der sich vor allen Dingen stets bemüht, gerecht zu sein. An zweiter Stelle standen die Interessen der Kollegen, deren schwere Arbeit zu erleichtern Dr. Deitenbeck nicht müde wurde. Daraus ergab sich die schon erwähnte unbedingte Loyalität gegenüber dem Schulleiter. Die Belange und Interessen der vorgesetzten Behörde hat Dr. Deitenbeck immer pflichtgetreu wahrgenommen; er

hat sich aber auch gelegentlich entschieden gegen eine "wildgewordene Bürokratie" gewandt, nämlich sobald sie den gesunden Menschenverstand vermissen ließ. Dieser Bürgermut gegen den "Übermut der Ämter" zeigte sich auch bei anderen Gelegenheiten. Als Presbyter der evangelischen Kirchengemeinde Hellersen-Loh stritt Dr. Deitenbeck mannhaft und zum Schluß erfolgreich gegen das landeskirchliche Bauamt in Bielefeld, dessen architektonisches Denken derartig in alten Vorstellungen befangen war, daß es die damals neuen, aber von den Architekten und den Presbytern wohldurchdachten Ideen zum Neubau der heute über 20 Jahre alten Apostelkirche in Bierbaum zuerst in Bausch und Bogen ohne nähere Angabe von Gründen ablehnte.

Das Zeppelin-Gymnasium unterstützt seit 1960 einige indische Jungen, die in der Boys' Town von Madras (Südindien) durch unsere Geldspenden beherbergt, beköstigt und beruflich ausgebildet werden. Auch hierbei hat Dr. Deitenbeck - ausgehend vom CVJM Lüdenscheid - segensreich gewirkt, indem er diese Aktion christlicher Hilfe über zwei Jahrzehnte organisierte und am Leben hielt.

Neben seiner oft schweren und zeitraubenden Tätigkeit für die Schule hat Dr. Deitenbeck auch den Bürgern seiner Stadt treu gedient: durch Vorträge im Geschichtsverein, durch Zeitungsartikel zur Geschichte Lüdenscheids und des Zeppelin-Gymnasiums, durch einen längeren Beitrag in der Festschrift zum 100jährigen Bestehen der freiwilligen Feuerwehr, und als Gründungsmitglied und erster Vorsitzender der Lüdenscheid-Brighthouse-Gesellschaft.

Als der Tod dem unvergessenen Kollegen Sauerländer die Feder aus der Hand nahm, wurde Dr. Deitenbeck dazu berufen, die Stadtgeschichte Lüdenscheids weiter zu schreiben. Die Anfänge wurden auch gemacht

und im "Reidemeister" veröffentlicht, aber dann kam die Oberstufenreform und forderte alle Kräfte und alle Zeit des jetzigen Ruheständlers Dr. Deitenbeck, der sich nun wieder der Lüdenscheider Stadtgeschichte zuwenden und auch - zusammen mit seiner Frau - längere Spaziergänge unternehmen und sich - mehr als bisher - den beiden Enkelkindern widmen kann.

Mit Fontane möchte man zu Dr. Deitenbeck sagen:

"Der ist in tiefster Seele treu,
Wer die Heimat liebt wie du" -

und ihm noch viele glückliche Jahre im Ruhestand wünschen.

J. Fiebig

HERR WEILAND -
neuer ständiger Stellvertreter des Schulleiters

Die Kontinuität am Zeppelin-Gymnasium bleibt gewahrt: Auch der neue "Zweite Mann" am "Zepp" ist ein "Alter Staberger": 1937 in Lüdenscheid geboren, besuchte Karl-Friedrich Weiland bereits als Schüler den Staberg, wo er 1957 die Reifeprüfung ablegte.

Schon während seines Studiums in Marburg war es sein Wunsch, einmal als Lehrer an das Zeppelin-Gymnasium zurückzukehren. Nach seinem Studium der Anglistik und der Romanistik (Begleitstudium: Pädagogik), das ihn natürlich auch ins Ausland führte (u.a. nach Manchester und Paris), absolvierte er seine Referendarzeit in Kamen und in Hagen und trat seinen Dienst als Assessor in Gevelsberg an.

Aber schon kurze Zeit später, im Jahre 1966, war Karl-Friedrich Weiland an seiner alten Schule, wo er bald Studienrat (1968) und Oberstudienrat (1971) wurde. Neben seiner "normalen" Lehrtätigkeit war er schon bald mit organisatorischen Aufgaben bei der Einrichtung und Betreuung des Sprachlabors vertraut. Planungsarbeit organisatorischer Art auch in Verbindung mit der reformierten Oberstufe wird sicherlich demnächst einen Großteil seines Schaffens ausfüllen. Allerdings wird jedoch die eigentliche Aufgabe eines Lehrers, die Bildung und Erziehung junger Menschen, ebenfalls ihren Raum im Stundenplan des neuen "Stellvertreters" finden, worunter Karl-Friedrich Weiland, inzwischen Studiendirektor, nicht nur das Vermitteln von reinem Faktenwissen versteht.

Gerade in den letzten Jahren scheint die eigentliche pädagogische Aufgabe von Lehrkräften und besonders von Schulleitern und deren Stellvertretern in zunehmendem Maße von Organisations- und Planungsaufgaben verdrängt zu werden.

Daß er in beiden Bereichen seinen Mann zu stehen weiß, stellte Karl-Friedrich Weiland kurz nach Beginn des neuen Schuljahres unter Beweis, als ihm allein ganz unvorhergesehen für längere Zeit die Leitung des Zeppelin-Gymnasiums oblag.

Der Nachfolger von Dr. Deitenbeck ist mit einer Lüdenscheiderin verheiratet: sie haben vier Kinder, von denen drei die "Konkurrenz" am Staberg, das Geschwister-Scholl-Gymnasium, besuchen. Neben seinem sportlichen Freizeitvergnügen, er spielt Volleyball, widmet er sich auch noch der Arbeit im CVJM.

W. Dullat

WOZU LERNT MAN HEUTE ...?

Nachdem in den vergangenen Jahresberichten zum Teil neue Fächer an unserer Schule, zum Teil neue Konzeptionen in bestimmten Fächern wie Musik und Kunst vorgestellt worden sind, so soll in dieser Ausgabe damit begonnen werden, jeweils ein "traditionelles" Fach in seiner veränderten Gestalt in der jetzigen Oberstufe und in der eigentlichen Reifeprüfung vorzustellen.

In dieser Ausgabe des Jahresberichtes soll Geschichte als schriftliches Fach in der Oberstufe den Anfang machen. Erdkunde, Religion und andere frühere "mündliche" Fächer sollen folgen.

Die Leser des Jahresberichtes, "Alte Staberger", Freunde und Förderer, Eltern, aber auch jetzige Schüler, sollen erfahren, welches Selbstverständnis das jeweilige Fach am heutigen Gymnasium besitzt und mit welchen konkreten Anforderungen die Schüler in der schriftlichen Reifeprüfung konfrontiert sind.

Vorgestellt werden sollen in einem allgemeinen theoretischen Teil die der Allgemeinheit zum Teil recht unverständlichen Lernziele des jeweiligen Faches; in einem zweiten Teil soll ein am Zeppelin-Gymnasium gestellter Abiturvorschlag veröffentlicht werden, mit Angabe von Voraussetzungen, die der Unterricht dem Schüler vermittelt haben soll, und den Anforderungen, die dem Prüfling in der Arbeit (heute Klausur genannt) abverlangt werden.

WOZU LERNT MAN HEUTE ...Geschichte...?

Nachdem in den letzten Jahren von Journalisten, Politikern, aber auch von Pädagogen und Eltern immer wieder darauf hingewiesen worden ist, daß es der heranwachsenden Generation in der Bundesrepublik

Deutschland immer mehr an geschichtlichem Bewußtsein fehlt und daß dieser Mangel doch wohl zu einem Teil dem (fehlenden) Geschichtsunterricht zuzuschreiben ist, scheinen die Verantwortlichen im Düsseldorfer Kultusministerium dafür sorgen zu wollen, daß die Menschen mit der ihnen von den Schulen bescheinigten Reife eben doch wieder vorher etwas von der Historie profitieren.

Dr. Hermann Meyer, Oberstudiendirektor und Schulbuchautor, sieht die Problematik des Fachs Geschichte heute in einem Aufsatz¹⁾ unter anderem darin, daß Grundgesetz und Landesverfassungen den Auftrag geben, "in der bundesrepublikanischen Gesellschaft einen Konsensus herzustellen."²⁾

Ist das Streben nach einem Konsensus im deutschen Nationalstaat vor 1945 überflüssig gewesen und sind sozialistisch oder kommunistisch geprägte Systeme, bislang noch, dieser Problematik entzogen, da sie von der Partei allein gesteuert sind, so ist die Gesellschaft in der Bundesrepublik aus eigener Kraft nicht in der Lage, einen Konsensus herzustellen, der die Antwort auf die Frage gibt: "Wozu lernt man heute Geschichte?" Die nationalstaatliche Gesellschaft konnte antworten: "Wir lernen Geschichte, um die Entwicklung unseres Staates und Volkes im Rahmen der Menschheitsgeschichte kennenzulernen!" Die Antwort der Parteien in kommunistischen Systemen könnte lauten: "Geschichte lernen hat den Sinn, die Richtigkeit der Einsichten des historischen Materialismus in die Gesetze der politisch-gesellschaftlichen Weltentwicklung zu beweisen!"

-
- 1) Hermann Meyer, "Wozu und wie lernt man heute Geschichte?" in: "die höhere schule" 3/79, S.122 ff
2) ebenda

Die Frage an uns, wozu man heute Geschichte lernen sollte, ist nicht aus irgendeiner fragwürdigen Gesellschaftsanalyse heraus zu beantworten, sondern die Antwort müßte lauten:

"Wir lernen Geschichte zwecks
Einübung von Demokratie!"³⁾

Sehen wir diese Antwort als oberstes Lernziel an, so müssen für das Fach Geschichte fachspezifische Lernziele angegeben werden, die drei Gesichtspunkte besonders berücksichtigen:

- das Selbstverständnis von Staat und Gesellschaft
- die Selbstverwirklichung des Einzelnen in sozialer Verantwortung
- die Fachwissenschaft und ihre Struktur

In den Richtlinien für die Oberstufe, die voraussichtlich im Frühjahr 1981 erscheinen werden, sind diese Aspekte mit den bezüglichen Lernzielen folgendermaßen formuliert:

Zu (1): Das Selbstverständnis von Staat und Gesellschaft

Das Grundgesetz nennt in Artikel 2 Absatz (1) als Bestimmung des ersten unmittelbar geltenden Grundrechtes des einzelnen: das Recht auf freie Entfaltung seiner Persönlichkeit unter Wahrung der Rechte anderer und der verfassungsmäßigen Ordnung.

3) Hermann Meyer, "Wozu und wie lernt man heute Geschichte?" in: "die höhere schule" 3/79, S.122 ff

Zur Verwirklichung dieses Grundrechts soll der Geschichtsunterricht dadurch beitragen, den Prozeß der Gewinnung und Ausbildung personaler und sozialer Identität zu fördern, d. h., den Schüler zur kritischen Loyalität gegenüber den grundlegenden Ordnungswerten in Staat und Gesellschaft anzuhalten. Zu ihnen gehören das Recht auf freie soziale wie politische Gruppenbildung (Artikel 9 und 21 GG).

Die Bundesrepublik versteht sich vor diesem Hintergrund als eine pluralistische Demokratie; diese Demokratie findet in einer breiten Öffentlichkeit Zustimmung; sie bestimmt auch den Ansatz dieser Richtlinien. (...)

Die Voraussetzung dafür, daß Personen, Parteien oder andere Organisationen in einer solchen Gesellschaft ihre Meinungen und ihre Interessen wahrnehmen, vertreten und ausbauen können, ist die Fähigkeit und Bereitschaft, ihre Interessen zu bestimmen sowie sich mit Personen, Gruppen, Werten und/oder Institutionen reflektiert zu identifizieren.

Einen Beitrag dazu leistet die Schule insofern, als sie der heranwachsenden Generation die Werte und die Kenntnis der Strukturen übermittelt, die die Gesellschaft bestimmen.

Der pluralistischen Demokratie entsprechen die Grundsätze einer kritischen, für neue Erkenntnisse offenen Wissenschaft und somit auch eines wissenschaftlich fundierten Geschichtsunterrichts. Das heißt, daß Geschichtswissenschaftler miteinander relativ autonom diskutieren sollen, daß sie nicht gezwungen sein dürfen, empirisch oder argumentativ nicht hinreichend begründete Sätze anzunehmen, daß sie in der Lage sein müssen, vorwissenschaftliche Ausgangspunkte oder wissenschaftliche Zwischenergebnisse zu revidieren, falls überzeugende Argu-

mente gegen sie sprechen, kurz: diskursive Pluralität von Ansätzen, Fragen, Theorien und Methoden muß möglich sein.

Zu den Normen des Gesellschaftsverständnisses, auf deren Beachtung geschichtswissenschaftliches und unterrichtliches Arbeiten angewiesen ist, gehören daher das Interesse an maximaler individueller und kollektiver Freiheit, an gewaltloser und rationaler Konfliktaustragung, die Gewährleistung und Durchsetzung der Menschen- und Bürgerrechte, die Förderung der Bereitschaft zur Toleranz gegenüber Andersdenkenden, die Herstellung und Gewährleistung einer mündigen Öffentlichkeit.

Daraus ergeben sich folgende Lernziele:

Der Schüler soll:

- Einsicht in die unsere Gesellschaft und ihre staatliche Ordnung bestimmenden - durch das Grundgesetz vorgegebenen - Grundwerte gewinnen
- Einsicht in die historische Entwicklung von Gesellschaft und Staat und damit in den historischen Bedingungsrahmen der gegenwärtigen staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung gewinnen
- die mit der historischen Bedingtheit gegebene Offenheit und Veränderbarkeit dieses Rahmens im Hinblick auf eine zu verantwortende Zukunft erkennen
- erkennen, daß Veränderungen dieses Rahmens verantwortlich nur ohne Gewalt unter Wahrung der durch das Grundgesetz beschriebenen Grundwerte möglich sind
- die Notwendigkeit rational kontrollierter, d. h. monoperspektivische Orientierung vermeidender Be-

trachtung und Deutung außerwissenschaftlicher bzw. wissenschaftlicher Urteilsbildung über politische und soziale Sachverhalte, Vorgänge und Zusammenhänge einsehen

- die notwendige Wechselbeziehung von konkreter Realität und verallgemeinernder Begriffsbildung erkennen
- befähigt werden, die je eigene Gegenwart vor den Hintergrund ganz anderer wirklicher oder möglicher Meinungen, Entscheidungen, Ordnungen und Entwicklungen in kritischer Distanz erfassen
- bereit sein, sich mit der Geschichte anderer Völker und Kulturen zu befassen, und so zu einem historisch-rational 'aufgeklärten' Verständnis von Vergangenheit und Gegenwart befähigt werden.

Zu (2): Die Selbstverwirklichung des einzelnen in sozialer Verantwortung

Die Selbstverwirklichung, die Entfaltung der Anlagen des einzelnen, der in diesem Prozeß seine Identität erlangt und festigt, geschieht nicht allein für sich, sondern vollzieht sich in Kommunikation und Interaktion innerhalb der Bezugsgruppen, in denen der einzelne lebt, und wird weiter mitbestimmt von den Bedingungen des gesamtgesellschaftlichen Systems.

Der von den einzelnen selbst intendierte, nach eigenen Wertvorstellungen, Interessen und Zielen verwirklichte Entfaltungsprozeß muß verantwortet werden, und zwar nicht nur der eigenen Person, sondern auch den gesellschaftlichen Gruppen und der Gesamtgesellschaft gegenüber, denen der einzelne angehört. Die Achtung der Rechte anderer auf Selbstentfaltung gehört dazu. Diese Verantwortung kann der einzelne nur dann richtig sehen und beja-

hen, wenn er eine Einsicht in die sein Denken, Fühlen und Handeln mitbedingenden politischen, ökonomischen, gesellschaftlichen und kulturellen Wirkungsfaktoren sowie deren Zusammenhänge hat. Zu dieser Einsicht gehört das Wissen, daß diese ihn mitbestimmende Wirklichkeit in vielfältigen historischen Prozessen und Abläufen entstanden ist, sich ständig weiterentwickelt, verändert, dabei Kontinuitäten und Diskontinuitäten aufweist und zur Zukunft hin offen ist. Selbstverwirklichung sollte also immer eine Selbstverwirklichung in sozialer Verantwortung sein, die zugleich auch politische Verantwortung bedeutet. Sie schließt das Bewußtsein um die historische Bedingtheit des gegenwärtigen Lebens mit ein.

Das Maß der erreichten Selbstverwirklichung wird im allgemeinen an der Ausbildung der verschiedenen Anlagen, am Grad der erreichten Mündigkeit und Autonomie, an der Fähigkeit zur Selbstbestimmung und zur eigenständigen Kritik wie auch an der Stabilität des sozialen Verhaltens und der Selbsteinsicht gemessen.

Daraus ergeben sich für diesen Bereich folgende Lernziele:

Der Schüler soll

- die historische Bedingtheit der das eigene Handeln, Fühlen und Denken mitbestimmenden politischen, kulturellen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wirkungsfaktoren erkennen
- die historische Bedingtheit seiner gegenwärtigen Wirklichkeit sehen, ihre Offenheit zur Zukunft und damit ihre prinzipielle Veränderbarkeit erkennen
- Einsicht gewinnen in die Geschichtlichkeit der im gesellschaftlichen Umgang und Handeln verwendeten Zeichen und Sprache, der Begriffe und Kategoriensysteme, die zur Verständigung unterein-

- ander sowie zur Orientierung in Zeit, Raum und vergangener wie gegenwärtiger Wirklichkeit dienen
- Einsicht gewinnen in die Geschichtlichkeit der seine jeweiligen Daseins- und Situationsdeutung bestimmenden Faktoren
- Einsicht gewinnen in die historische Dimension der eigenen Existenz und die der verschiedenen sozialen Bezugsgruppen, denen man angehört; d.h. der Schüler soll
 - die eigene Lebensgeschichte und die sie beeinflussenden Sozialisationsfaktoren in ihrer Bedeutung für die Selbstentfaltung und -entwicklung sehen und reflektieren
 - das eigene Geschichtsbild auf sein Zustandekommen hin befragen und ggf. Vorurteile und halb-bewußte Einstellungen aufdecken und kritisch prüfen
 - das historisch gewachsene Selbstverständnis und die Wertsetzungen der verschiedenen sozialen Bezugsgruppen sowie deren Geschichte untersuchen und kritisch befragen.

Zu (3): Die Fachwissenschaft und ihre Struktur

Geschichtsunterricht ist der historischen Fachwissenschaft und ihrer Struktur verpflichtet. Es entstehen jedoch Schwierigkeiten, wenn Geschichtsunterricht und Geschichtswissenschaft unvermittelt aufeinander bezogen werden. Das Schulfach stellt weder in seinen Inhalten noch in seinen Methoden ein Abbild der Wissenschaftsdisziplin dar. Die Bedeutung der Fachwissenschaft für den Unterricht läßt sich in folgender Weise beschreiben:

- Die im Unterricht vermittelten Inhalte dürfen trotz des unvermeidbaren Verzichts auf Vollständigkeit den Ergebnissen der Geschichtswissen-

schaft nicht widersprechen. Die Unterrichtsergebnisse müssen so formuliert werden, daß ihre Begrenztheit und Vorläufigkeit deutlich sind und Wege zu ihrer Erweiterung sichtbar werden.

- Vor allem aber müssen die Verfahren und Methoden sich an der Struktur der Wissenschaft orientieren, da sonst weder eine angemessene Vorbereitung auf wissenschaftliche Arbeit noch eine kritische Rezeption der Ergebnisse der Geschichtswissenschaft oder gar Beteiligung an der öffentlichen Diskussion vornehmlich solcher Feststellungen, die Relevanz für Gegenwart und Zukunft haben, möglich sind.

Faßt man die vorstehenden Überlegungen zusammen, so ergeben sich daraus für einen wissenschaftspropädeutischen Geschichtsunterricht folgende Lernziele:

Der Schüler soll

- fähig sein, historisches Material und Informationen zu historischen Sachverhalten zu beschaffen
- die Fähigkeit besitzen, historische Fachliteratur zielgerichtet zu lesen und mit den angemessenen Arbeitstechniken aufzuschließen
- die wichtigsten Quellenarten kennen und unterscheiden sowie Formen der historischen Darstellung kennen
- fähig sein, historische Sachverhalte in angemessener Weise mündlich und schriftlich darzustellen
- methodisch-instrumentale Fähigkeiten und Fertigkeiten der Quellenanalyse und der Analyse historischer Ereignisse, Strukturen, Prozesse usw. anwenden. Das heißt, er muß die wichtigsten Quellenkritischen Fragen beherrschen und fähig sein,

durch Fragen Sachverhalte zu erschließen und zu problematisieren

- wissen, daß sich im historischen Erkenntnisprozeß verschiedene Ebenen unterscheiden lassen. Er sollte Theorien mittlerer Reichweite und global-historische Theorien kennen und verstehen
- kategoriale Einsichten gewinnen, insbesondere die Zeitdimension von Geschichte erfassen und erkennen, daß Begriffe wie kurze Dauer, Situation, Ereignis, lange Dauer, Struktur und Prozeß, Kontinuität und Wandel Kategorien sind, die helfen, historische Phänomene in ihrem Zeitbezug zu sehen
- die Grenzen des fachwissenschaftlichen Denkens, den Zusammenhang der Wissenschaften und die existentielle Bedeutsamkeit historischen Fragens erfahren.

Man kann feststellen, daß hier ein ziemlich umfangreicher Lernzielkatalog vorgegeben ist. Natürlich wird ein Schüler nicht das Erreichen all dieser Lernziele in einer Prüfung bzw. in einer Klausur unter Beweis stellen können, aber es lassen sich die hier aufgezählten Lernziele erreichen, wenn langfristig durch die gesamte Oberstufe hindurch kontinuierlich und systematisch gearbeitet wird.

Kommen wir auf die Antwort auf die Frage nach dem 'Wozu das Fach Geschichte?' zurück; sie lautet:

"Wir lernen Geschichte zwecks
Einübung von Demokratie!"

Diese These verlangt, einige Grundleitlinien, die auch das Wie des Unterrichts bedenken, festzulegen.

An dieser Stelle seien die sieben Punkte genannt, wie sie in den künftigen Richtlinien formuliert sind:

- Unterrichtung über längerfristig wirksame Grundlagen der Gegenwart im ganzen, d. h. über Strukturen und Prozesse aus der Vorgeschichte unserer Gegenwart
- Befähigung zur rational kontrollierten und multiperspektivischen Betrachtung und Deutung politischer und sozialer Sachverhalte, Vorgänge und Zusammenhänge
- Vermittlung von - am geschichtlichen Gegenstand modellhaft gewonnenen - Kategorien als eines Reservoirs von Orientierungs- und Handlungskategorien und damit Befähigung zur historischen wie politisch kategorial geordneten Betrachtung und Deutung politischer und sozialer Sachverhalte, Vorgänge und Zusammenhänge
- Befähigung zum konkreten Denken, das systematisierenden Erklärungszusammenhang und individuelle Realität wechselseitig aneinander zu messen weiß
- Befähigung zur Befragung und Aufklärung gesellschaftlich relevanter außerwissenschaftlicher und wissenschaftlicher historischer Urteile, d. h. zur rationalen, ideologiekritischen Auseinandersetzung mit der Historie und ihrer Darstellung
- Befähigung zur Erörterung tatsächlicher Gegenwart vor dem Hintergrund ganz anderer wirklicher oder möglicher Vergangenheit, d. h. vor dem Hintergrund ganz anderer wirklicher oder möglicher Meinungen, Entscheidungen, Ordnungen und Entwicklungen
- Bereitstellung nicht unmittelbar verwendbarer Kenntnisse von anderen als den gegenwärtigen Formen, Möglichkeiten und Ergebnissen gesellschaftlichen Lebens zur Ausbildung von Distanzvermögen gegenüber der eigenen Wirklichkeit.

Ein erläuternder Kommentar zu den Passagen aus den künftigen Richtlinien würde den Rahmen dieses Artikels sprengen; man sehe sich nur einmal den Umfang der Durchführungsbestimmungen zur Allgemeinen Schulordnung oder zum Schulmitwirkungsgesetz an.

Auf jeden Fall wissen jetzt alle Schüler, sofern sie im Fach Geschichte ihre Reife beweisen wollen, zum einen, was auf sie zukommt, zum anderen, welche Fähigkeiten sie nach ihrem Geschichtsbabitur haben (sollten).

Zum Abschluß der Vorstellung des Faches Geschichte sei nun, wie versprochen, ein Abiturvorschlag veröffentlicht, der am Zeppelin-Gymnasium in der schriftlichen Abiturprüfung (Leistungskurs) bearbeitet worden ist, wobei dem Prüfling 5 1/2 Zeitstunden zur Verfügung standen:

- Voraussetzungen:

<u>Kurshalbjahr</u>	<u>Kursthemen, knappe Kennzeichnung von Kursinhalten und Methoden</u>
12/1	Aufstieg und Untergang des Römischen Reiches (Struktur der röm. Republik: Entstehung der Republik, Elemente der rep. Herrschaftsstruktur, Wesensmerkmale der rep. Gesellschaftsordnung - Rom als Beispiel imperialer Herrschaft: Expansion in Italien und im Mittelmeerraum - Die röm. Revolutionszeit - Der Übergang von der Republik zur Kaiserzeit - Beurteilungen des Römischen Reiches aus Mittelalter und Neuzeit - Das Römische Reich als Modell späterer Politik - Der Untergang des Römischen Reiches)

Herrschaftssysteme im 20. Jh.: Die Russische Revolution und die Entstehung des Sowjetsystems - Die Anfänge der Weimarer Republik als Beispiel für die Entstehung der parlamentarischen Demokratie (Die Geschichte Rußlands bis zum 19. Jh. - Die Situation Rußlands um die Jahrhundertwende - Die revolutionäre Entwicklung im 19. Jh. - Die Revolution von 1905 - Der Erste Weltkrieg - Das Revolutionsjahr 1917 - Die Herrschaft Lenins)

(Das Herrschaftssystem des deutschen Kaiserreiches - Innen- und außenpolitische Entwicklung Deutschlands vor dem 1. Weltkrieg - Der Krieg - Die Entscheidungen Sept. 1918 bis Sommer 1919)

Der Nationalsozialismus unter besonderer Berücksichtigung der Innenpolitik (Leben und politische Erfolge Hitlers bis 1923 - Ideologie des Nat. Soz. - Ursprünge und Wesenszüge des Nat. Soz. Antisemitismus - Machtergreifung - Ermächtigungsgesetz - Der Ausbau des "Führerstaates" - Gleichschaltung - Rechtsentwicklung - Wirtschaftspolitik - Der Kampf gegen die Kirchen - Verfolgung und Vernichtung der Juden - Widerstand gegen das NS-Regime)

Der Nationalsozialismus unter besonderer Berücksichtigung der Außenpolitik (Hitlers außenpolitische Äußerungen in "Mein Kampf" - deutsch-polnischer Vertrag - deutsch-italienischer Vertrag - Antikominternpakt - Hitler-Stalin-Pakt - Anschluß Österreichs - Sudetenkrise - Münchener Abkommen - Die Rolle Englands in der nat. zos. Außenpolitik (Flottenabkommen) - Verlauf des Zweiten Weltkrieges - Politisches Ergebnis des Krieges und die Auswirkungen bis heute)

- Aufgaben:

1. Geben Sie mit eigenen Worten die Kernaussagen Stolpers wieder!
2. Stellen Sie Stolpers Beurteilung der Lage Deutschlands vor dem 30.1.1933 heraus!
3. Zeigen Sie anhand der historischen Entwicklung im Dritten Reich den prophetischen Charakter dieses Artikels auf!
4. Welche Ursachen hat Ihrer Meinung nach das Scheitern der Weimarer Republik und die Machtergreifung Hitlers? Begründen Sie Ihre Thesen!

Stolper, S. 563 ff.

Artikel des Wirtschaftsjournalisten Stolper in der Zeitschrift "Der deutsche Volkswirt" vom 3.11.1933.

- Text: Stolpers Zeitungsartikel zur Machtergreifung

"Zur selben Stunde, in der gleichen Frist, fast in der gleichen Stunde, aus dem gleichen Grund wie Heinrich Brüning ist am 28. Januar 1933 der Reichskanzler Kurt von Schleicher entlassen worden. Bis heute hat das deutsche Volk keine Begründung für den Sturz Schleichers erhalten. Wir stecken bereits so tief im autoritären Regime, daß man das deutsche Volk nur noch als Objekt der politischen Künste eines kleinen unverantwortlichen Kreises in der Umgebung des Reichspräsidenten behandelt...

Am Montag, den 30. Januar vormittags, hat der Reichspräsident von Hindenburg den Führer der NSDAP, Adolf Hitler, zum Reichskanzler ernannt. Zum Reichskanzler nicht einer parlamentarischen Mehrheitsregierung, sondern eines Kabinetts der Harzburger Front... Die Bedenken des Reichspräsidenten hat man offenbar durch drei Momente überwunden, die die Konstruktion dieses Kabinetts charakterisieren. Erstens: Hitler hat seinen Anspruch auf unmittelbare Auslieferung des Machtapparates des Staates fallen gelassen. Das

Reichswehrministerium führt wieder ein hochgebildeter, loyaler General, dem das Mißtrauen der Linken wahrscheinlich zu Unrecht alte nationalsozialistische Sympathien nachsagt.¹⁾ Die Reichswehr soll unpolitisch bleiben. Und Hitler erhält auch nicht das unmittelbare Kommando über die preußische Polizei, denn nicht der Reichskanzler, wie es die Notverordnung vom 20. Juli vorschrieb, die zu ändern man im Drang der Ereignisse zunächst vermag, ist Reichskommissar in Preußen, sondern der Vizekanzler von Papen. Ohne seine Zustimmung sind Veränderungen in der preußischen Verwaltung unmöglich. Zweitens: Die Regierungsmacht ist aufgebaut auf die Kooperation Hitler-Papen. Die zwei-Konsuln-Idee ist in modifizierter Form verwirklicht. Sie manifestiert sich in der absonderlichen Tatsache, daß wenigstens zunächst die Vorträge beim Reichspräsidenten der Reichskanzler zusammen mit dem Vizekanzler hält, ein bisher nicht gekannter Vorgang.²⁾ Aber Papen ist für den Reichspräsidenten offenbar der persönliche Garant dafür, daß diese Regierung nicht in eine nationalsozialistische Alleinherrschaft abgleitet. Und drittens: Die beiden entscheidenden Ressorts der Außenpolitik und der Finanzen sind in den bewährten Händen geblieben, in denen sie bisher lagen. Der Reichspräsident sieht darin die Garantie, daß das Staatsschiff nicht in den Strudel außenpolitischer und währungspolitischer Experimente gerät.

Ob und welche Garantien von Hitler sonst gefordert und gegeben worden sind, ist nicht bekannt. Aber fest steht das eine, daß in den Verhandlungen, die der Kabinettsbildung vorangingen, nicht ein Wort über die sachliche Programmatik dieses Kabinetts gesprochen worden ist. Der Inhalt dieser Verhandlungen war nichts als der Kampf um die Macht...

...Man hat mit einem eindrucksvollen Fackelzug begonnen, aber Fackelzüge verschaffen nicht Arbeit und Brot, und die schönsten Circenses helfen nicht darüber hinweg, daß es an Panis fehlt. Deshalb muß der Reichstag aufgelöst werden, deshalb muß

Deutschland durch einen neuen Wahlkampf gepeitscht werden...

Die Motive, die das Verhalten Hitlers bestimmen, sind völlig klar. Die Parole dieses Wahlkampfes ist in der Montagnacht des Fackelzugs durch die Wilhelmstraße ausgegeben worden: Für Hitler und Hindenburg! Man will den Anschein einer Einigkeit ausnutzen, bevor die unüberbrückbaren Gegensätze der Verbündeten sichtbar geworden sind...

Aber uns scheint vor allem ein anderer Aspekt beklemmend: Es waren auch wirtschaftliche Erwägungen, die man dem Reichspräsidenten nahelegte, um Herrn von Schleicher die Auflösungs Vollmacht zu verweigern. Die Wirtschaft brauchte die Ruhe, sie sollte von einem neuen Wahlkampf verschont werden. Nun erhält Adolf Hitler die Vollmacht, die Schleicher versagt worden ist, der Wahlkampf bricht los. Vergebens die Warnungen der Gewerkschaften, vergebens die Warnungen des verantwortungsbewußten Teils der industriellen Organisationen, vergebens die Warnungen aller Repräsentanten der überwältigenden Mehrheit des deutschen Volkes, die Hindenburg am 10. April 1932 zum Reichspräsidenten gewählt hat. Deutschland war auf dem besten Weg der wirtschaftlichen Erholung. Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit verlief seit dem Juli günstiger als es Optimisten zu hoffen wagten. Die Arbeitslosigkeit zeigte die unaufhaltsame Tendenz, unter den Vorjahresstand zu sinken. Die Rentenhausse spiegelte die rapide Rückkehr des Vertrauens wider, die ein solides Fundament für den wirtschaftlichen Aufstieg bereiten konnte... Das Frühjahr versprach Deutschland an die Spitze der Länder zu bringen, die den Weg aus der Wirtschaftskrise fanden. Damit ist es zu Ende, wie immer die Wahlen des 5. März ausgehen mögen..."

-
- 1) Das Mißtrauen der Linken war begründet!
 - 2) Hitler erzählt selbst über die Anordnung des Reichspräsidenten (Picker, Tischgespräche, S 431)
"Weiter habe er bestimmt, daß er ihn, Hitler,

Leistungsanforderungen:

Bei dem vorliegenden Text handelt es sich um einen Zeitungsartikel vom 3.2.1933, der sich detailliert mit der Machtergreifung vom 30.1.1933 auseinandersetzt. Die zur Lösung der Aufgaben erforderlichen Sachkenntnisse wurden in 13.1 erworben.

In der ersten Aufgabe wird verlangt, daß der Schüler die Kernaussagen des Artikels wiedergibt. Dabei sind neben einem Vergleich mit dem vorangegangenen Regierungswechsel die Stellung und die Haltung des Reichspräsidenten besonders zu nennen. Die Faktoren, die letztlich zum Einverständnis Hindenburgs geführt haben, sind hier aufzuzählen. Auch ist die wirtschaftliche Fragestellung Stolpers zum bevorstehenden Wahlkampf und seine These, daß die wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung mit der Wahl vom 5.3.1933 gestoppt werde, hervorzuheben. Dabei genügt eine Paraphrasierung des Textes

nur in Gegenwart von Papens zum Vortrag empfangen. Die Unterschrift des Alten Herrn zur Reichstagsauflösung habe er - nachdem er die Order am 31.1.1933 im Kabinett durchgepaukt gehabt habe - nur nach starkem Sträuben durch Vermittlung Meißners erhalten.

Nach acht bis zehn Tagen habe sich das Verhältnis des Alten Herrn zu ihm bereits gewandelt. Der Alte Herr habe ihn da in irgendeiner Sache sprechen wollen, er habe jedoch pflichtgemäß darauf aufmerksam gemacht, daß er ohne Begleitung v. Papens nicht zum Vortrag kommen dürfe und v. Papen z. Z. nicht in Berlin sei. Der Alte Herr habe daraufhin erklärt, daß er ihn alleine haben wolle, die Begleitung v. Papens erübrige sich für die Zukunft."

nicht! (Lernzielstufe I)* Die zweite Aufgabe verlangt eine Wiedergabe der Thesen und Argumente Stolpers hinsichtlich einer positiven Entwicklung in Deutschland vor dem 30.1.1933. (Lernzielstufe I)*

Die dritte Aufgabe setzt eine genaue Kenntnis der politischen Vorgänge in Deutschland bis zur nationalsozialistischen Alleinregierung voraus. Stolper deutet hier an, daß es sich wohl nur um einen Übergang dazu handelt (vor allem im zweiten Abschnitt). Was die Wirtschaftspolitik angeht, so sind die Aussagen am Ende des Artikels zu erläutern und zu erörtern. (Lernzielstufen I, II und III)*

Die letzte Aufgabe löst sich vom Text und wendet sich dem Phänomen Herrschaftssystem zu. Es sollen Schwächen der Institutionen des Weimarer Staates und des Bewußtseins der Menschen als Träger dieser Institutionen herausgestellt werden. Der Schüler soll hier selbständig untersuchen, inwieweit Schwächen des Systems für den Aufstieg des Nationalsozialismus verantwortlich sind. (Lernzielstufen II und III)*

Du

* Die Lernzielstufen sind so zu verstehen:

- I Reproduktion (Wiedergabe des Gelernten)
- II Reorganisation, Transfer (Anwendung des Gelernten in einem neuen Zusammenhang)
- III problemlösendes Denken
(selbständige Diskussion eines Problems)

SCHRIFTLICHES ABITUR - einmal anders gesehen

Geht eine "normale" Schülerlaufbahn am Gymnasium ihrem Ende entgegen, so stöhnt in der Regel jeder "normale" Schüler aufgrund seiner Bemühungen, für die Prüfung vorbereitet zu sein.

An einer Prüfung sind jedoch unmittelbar immer mehrere Personen beteiligt, zumindest zwei: Prüfling und Prüfer.

Zunächst die Vorgeschichte der eigentlichen Prüfung im einzelnen:

- Der Lehrer eines Kurses hat bis zu einem vorgegebenen Termin (in der Regel Mitte Februar) mehrere Vorschläge (z. B. in Geschichte drei, in Deutsch vier) über den Schulleiter an das Schulkollegium zu richten. Dabei sind neben den eigentlichen Themenvorschlägen für die anstehende Prüfung auch die Voraussetzungen aus dem Unterricht der letzten beiden Schuljahre auszuführen; nur auf diesem Unterrichtszeitraum dürfen sich die Themen beziehen. Außerdem muß der Fachlehrer die Anforderungen, die er in der Prüfung stellt, im einzelnen skizzieren.
- Nach sachkundiger Prüfung durch die Mitglieder der Fachgruppe des Schulkollegiums unter verantwortlicher Leitung des Fachdezernentens werden, wenn dieser keine Beanstandungen macht, die Vorschläge, wovon einer von ihm gestrichen wird, in einem versiegelten Umschlag an den Schulleiter zurückgeschickt, der sie bis zum Tag der Prüfung unter Verschuß nimmt.
- Am Prüfungstag wird der Umschlag in Anwesenheit des Prüflings geöffnet; es werden ihm die genehmigten Themenvorschläge vorgelegt.

- Der Schüler hat nun eine halbe Stunde Zeit, sich für einen Vorschlag zu entscheiden, wenn er Aufgaben und Texte zur Auswahl erhält. Hat er eine Entscheidung getroffen, so läuft für ihn die eigentliche Prüfungszeit, in der der Schüler seine Leistungen unter Beweis stellen muß.

Der Fachlehrer hat die Aufgabe, die Klausur zu korrigieren und zu bewerten; anschließend übergibt er sie einem Zweitkorrektor, jedoch ohne Wertung oder Note. Kommen in einem Kolloquium beide nicht zur gleichen Notengebung, so wird ein Drittkorrektor hinzugezogen, damit eine größtmögliche Objektivität gewährleistet ist. Nichtsdestoweniger behält sich das Schulkollegium in Münster als obere Schulaufsichtsbehörde vor, Abiturklausuren anzufordern.

Im Regelfall nimmt nach der Notengebung, die in einem Kommentar begründet werden muß, der Schulleiter die korrigierten und benoteten Klausuren entgegen und teilt zum gegebenen Zeitpunkt den Prüflingen die erteilte Note mit.

Spätestens nach dem Lesen dieses kurzen Abrisses ist wohl jedem Außenstehenden deutlich, daß es beim schriftlichen Abitur für den betroffenen Lehrer mit der Korrektur der Klausuren allein nicht getan ist, sondern daß das schriftliche Abitur sowohl für Schüler als auch für Lehrer einen Höhepunkt an Schaffenskraft im Schuljahr verlangt - nur macht's der Schüler im Leben nur einmal, wenn möglich.

W. Dullat

WETTERDIENST aus der Sicht eines "Frosches"

Anstatt der gewohnten Jahresstatistik soll an dieser Stelle einmal die Arbeit der Beobachter in der Wetterstation dargestellt werden. Diese besteht entgegen der weitverbreiteten Meinung nicht nur darin, die Stellung des Frosches im Glas zu begutachten, sondern vielmehr in Ablesungen und Messungen verschiedenster Art. So werden täglich nicht nur Luftdruck und -temperatur notiert, sondern auch Windstärke, Windrichtung, Luftfeuchtigkeit, Luftradioaktivität, Erdboden- und Extremtemperaturen. Gegebenenfalls müssen auch Schneehöhe und Niederschlagsmenge beachtet werden. Stehen bei den Temperaturmessungen noch genaue Thermometer zur Verfügung, so muß sich der Beobachter beim Abschätzen der Bedeckung und bei der Bestimmung der Wolkenart ganz auf seine Erfahrung verlassen. Auch die Ermittlung der Wolkenhöhe ist nicht immer ganz einfach, da sie oft nicht errechnet werden kann.

Schließlich wird ein Teil der gesammelten Daten drei mal täglich telefonisch zum Wetteramt Essen durchgegeben, wo die Wetterkarte erstellt wird. Weiterhin werden die Beobachtungen in monatlichen Tabellen zusammengefaßt und ebenfalls nach Essen geschickt. Diese tabellarische Auswertung erfolgt vielfach schon unter Einsatz unseres Schulcomputers "Otto", der zwar auch seine Tücken hat, aber die Arbeit trotzdem wesentlich erleichtert. Das Wetteramt in Essen ist nun in der Lage, Voraussagen zu geben, was von der Staberger Station aus natürlich nicht möglich ist. Außerdem arbeitet Essen mit Landwirtschaft, Medizin, Luftfahrt, Industrie und Umweltschutz zusammen und liefert auf diesen Gebieten wichtige Daten und Gutachten.

Die am Staberg anfallenden Aufgaben verteilen sich auf fünf hauptamtliche und drei bis fünf auszubildende Beobachter, welche sich in fünftägigem Rhyth-

mus ablösen. Der oder die Betreffenden müssen dann um 7.20 h, 9.30 h, 14.20 h und 21.20 h an der Schule sein, um alle Messungen durchzuführen, was jeweils 15 bis 30 Minuten dauert. Das gilt auch für die Feiertage.

Natürlich kann man sich eventuell von einem Kollegen vertreten lassen, und wenn es gar nicht anders geht, springt Herr Giedinghagen, der Leiter der Station, ein. Nicht zuletzt ist der Wetterdienst ja auch eine manchem Schüler sehr willkommene Gelegenheit, sein Taschengeld aufzustocken, denn jedem Beobachter wird für seine Tätigkeit auch ein kleines monatliches Entgelt ausgezahlt. Überdies bietet ein jährlicher Ausflug zu einem der Wetterämter in Essen oder Hamburg oder dem Zentralamt in Offenbach die Gelegenheit, sich einmal die Früchte seiner Arbeit anzuschauen. Auf diesen interessanten Besichtigungen herrscht meistens eine ebenso gute Stimmung wie auf den mehr oder weniger regelmäßig stattfindenden Beobachterabenden, zu denen auch ehemalige Mitarbeiter immer herzlich eingeladen sind. Im großen und ganzen gesehen ist der Wetterdienst für mich sicher ein Grund mehr, der im Nachhinein schönen Schulzeit nachzutruern.

U.Walter (ehem. Hauptbeobachter)

Derzeitige Mitarbeiter (Stand 1.8.80):

Beobachter:

M. Krigar (13) H.Beob.
H. Naber (13)
P. Wirth (13)
D. Fuhrmann (12)
B. Schwarz (12)

Stellvertreter:

H. Gralla (10)
J. Grebe (10)
M. Walter (10)

in Ausbildung:

L. Kowalsky (12)-(G.S.G)
W. Offermann (11)

Zum Ende des Schuljahrs 1979/80 wurden mit einem Buchgeschenk der Stadt Lüdenscheid bei der Abitur-entlassungsfeier verabschiedet:

- 1) G. Herwig (1976-1980)
- 2) U. Walter (H.Beob.) (1976-1980)

Gd

REDE - anlässlich der Entlassungsfeier
der Abiturienten am 30.5.1980

Liebe Elternschaft, liebe Lehrerschaft, liebe Schülerschaft! Wir haben's geschafft. - Abi anno 80!

Aber nur das Abitur haben wir geschafft, was uns allerdings schon teilweise 'ne Menge zu schaffen gemacht hat. Es gibt nämlich noch viel zu schaffen. So müssen wir es mal geschafft haben, Angehörige der Studentenschaft, der Arbeiterschaft - überhaupt, schaffende Mitglieder der verdienenden Volksgemeinschaft zu werden. Welch Trost, daß das Abitur heute jeden von uns berechtigt, sofort in die Leidensgenossenschaft der Ausbildungs- und Studienplatzanwärterschaft aufgenommen zu werden. Das haben wir jetzt geschafft!

Was aber das Lernen und Lehren in der Schule angeht: es wäre alles viel leichter zu schaffen gewesen, wenn es nicht so viele Gschaffelhuber in der Kultusministerschaft gäbe. - Übrigens ein Problem, das man am besten aus der Welt schafft.

(Da sehen Sie mal, wie man mit einem minimalen Wortschatz auskommen kann. Das hat sich auch der Kultusminister gedacht, als er verfügte, daß die Muttersprache vor dem Abitur abwählbar sei.)

Wir blicken jetzt auf 13 Jahre Schulzeit zurück. Wie ein Film läuft sie vor unseren Augen ab. Zualterererst kam die Schultüte - mit vielen süßschönen Genüßlichkeiten drin. Als die dann am nächsten Tag gegen den Ranzen eingetauscht wurde, war allerdings Schule meist schon Gegenstand kühner Verwünschungen. Das hielt sich dann - 13 Jahre!

Wenn den Schülern nun schon so oft Gelegenheitsarbeit nachgesagt wird, so sollte man wenigstens die Beständigkeit zu würdigen wissen, mit der wir jungen Menschen vom Großbrand in der Schule träumten.

Ein Film vor unseren Augen - ein Film, der aber schon seine Lücken aufweist. Denn Gott sei Dank haben wir nicht alles behalten aus diesen Jahren Schule. - Ein unvergeßliches Erlebnis aber ist uns die Oberstufe gewesen.

Dafür konnte unser Kultusministerium im voraus garantieren. Die Oberstufe an unserem Zepp, an unserem Scholl ist trotzdem eine handfeste Sache gewesen. Und spätestens mit dem Eintritt in diesen Abschnitt unserer Schullaufbahn, in dem wir endlich das durften, was wir schon Jahre vorher taten - den Schulhof verlassen - hat jeder Lateinschüler die cäcarische Schulweisheit begriffen: "Schola est omnis divisa in partes tres." - Die Schule im Ganzen ist in drei Teile eingeteilt - 55 Klassen, 2 Aufenthaltsräume und Café Berg.

Alles fing mit einer Jahrgangsstufenversammlung an, in der uns Frau Schulte und Herr Petzold in die Geheimnisse der Oberstufe einführten. Und diese Jahrgangsstufenversammlungen, in denen uns das Wählen beigebracht wurde, waren es, die uns mit einer gewissen Regelmäßigkeit eine besondere Erfrischung in der Einöde des ewigen Unterrichts bereiteten.

Nachdem wir dann einige Erfahrungen mit dem neuen System gemacht hatten, ging alsbald das Gerücht um, daß einige verdiente Damen und Herren Studienräte ihren Beruf verfehlt haben. - Schade, daß es zur Zeit ihres Studiums nicht auch solche Abschlüsse gab: graduerter Kultusministererlaßsachverständiger oder Diplom-Ingenieur für Stundenplanbau!

Tja - soviel aber auch Leute solch hoher Berufungen geleistet haben, manchmal half's einfach nicht, denn auch die Ölkrise hatte ihre Auswirkungen auf unsere Schule, fehlte doch hin und wieder dem Stundenplan die rechte Schmierung! In solch kritischen Zeiten traten die drei gewichtigen Sorgen unserer Direktoren unverwechselbar zu Tage: der Kultusminister, das Schulklima und die eigene Unentbehrlichkeit.

Die Lehrer, die wir gehegt und gepflegt haben wie unsere eigenen Eltern, mußten dann auch so manche Erlaßpanne - etwa die immer wieder anderen Bestimmungen in der Fächerwahl oder im Punktsystem - mit akademischer Sorgfalt ausbügeln. Woran lag es nur, daß daraus allerdings meistens ein obligatorisches Achselzucken wurde?

Ja - die Lehrer! Übrigens, Lehrer sind ganz besondere Spezies der Gattung 'homo sapiens': ein Lehrer ist ein Mensch, der immer pünktlich sein muß, damit er sieht, wenn andere unpünktlich sind...

Das ist auf unserer Schule nicht anders als anderswo. Nur gibt es bei uns auch Ausnahmen! Und so bestätigt unsere Staberger Lehrerschaft erfreulicherweise die Regel.

Während der Vorbereitung dieser Rede kam mir zu Ohren, daß seitens der weiblichen Schulleitung Bedauern geäußert wurde, daß nun an dieser Stelle nicht auch noch ein Mädchen redet.

Meine Damen und Herren!

Ich möchte mich entschuldigen, daß ich nicht beide Geschlechter auf meine Person vereinige! Aber als ich geboren wurde, war das nicht vorgesehen. Es half auch nichts, daß ich mich am Kreidevorrat meiner Schule gütlich tat, um meiner Stimme weibliche Frequenzen zu entlocken. Auch finde ich, daß mir so was nicht steht (Schleifchen an die Haare halten).

Nein, wir sind eine Jahrgangsstufe und alle emanzipiert. Mädchen und Jungen! Deshalb steht hier einer für alle und dort sitzen alle für einen!

Abi 80! Früher hätte man gesagt, daß wir jetzt ins Leben entlassen werden. Nun - Leben tun wir ja schon. Wir alle haben unsere Erfahrungen gemacht - mit dem Leben und mit dieser Welt. Aber in gewisser Weise ist es so: die Schulzeit ist zu Ende. Wir werden die Verantwortlichen von Morgen sein! Doch das Morgen ist ungewiß! Wir werden eine Welt zu gestalten haben, in der der Fortschritt droht, dem menschlichen Verantwortungsvermögen davonzulaufen. Eine Welt, in der dieses magische Zauberwort 'Fortschritt' - vor 250 Jahren im Zeitalter der Aufklärung geboren - auf dem besten Wege ist, dem anderen großen Ideal der Aufklärung, nämlich dem der Humanität, Hohn zu spotten. Wir werden auf der Hut sein müssen vor einer Alptraumgesellschaft, die - wie Erich Fromm sagte - "Maschinen herstellt, die wie Menschen funktionieren und Menschen, die wie Maschinen handeln".

Auch wir, die Abiturienten des Jahres 1980, werden verantwortlich sein, die Hebel zurückzustellen - jeder mit seiner eigenen Kraft und Begabung. Denn wir sind auf dem besten Wege in die Alptraumgesellschaft: immer neue Tötungsmaschinen lassen uns erzittern, das erste Retortenbaby ist geboren, Biologen arbeiten fleißig an der künstlichen Verände-

rung menschlicher Gene und Roboter verdrängen Arbeiter und Sekretärinnen aus Fabriken und Büros. Vier Millionen Bundesbürger können nicht mehr ohne ihre tägliche Ration Valium oder Librium leben. Gefühle sind verhaßt. 'Cool-bleiben' ist 'in'. Und der Deutschunterricht kennt keine Liebesgedichte mehr...

Das atemlose Rennen des kleinen Planeten Erde in Richtung Zukunft wird auf Bahnen der Verzweiflung laufen!

Meine Damen und Herren!

Der Fortschritt hat seine Unschuld verloren!¹⁾ Er droht, die Geißel der Menschheit zu werden. - Es gibt viel zu tun - packen wir's an!

Die Schule hat uns diese Welt, in der wir leben, bewußt gemacht. Sie hat uns aufgezeigt, wie diese Welt und ihre Probleme bewältigt werden können. Sie hat uns ein Stück Weg gewiesen, der vor uns liegt. Und deshalb soll hier auch der Dank nicht fehlen. Der Dank an unser Zepp und unser Scholl und damit auch unseren Paukern. Ein Dankeschön - nicht ein obligatorisches, sondern ein herzliches. Denn wenn wir mit Verstand überlegen, stellen wir fest, daß Schule sein muß, daß sie im Grunde doch ganz gut war und daß wir ohne sie nicht diejenigen wären, die wir heute sind.

Herzlichen Dank auch an unsere Eltern, die es uns schließlich ermöglichten, unser Abi zu bauen. Vielleicht war es auch nicht immer einfach für sie, so weltverbesserische Oberschüler auszuhalten.

1) vgl. mit Heinrich Jaenecke: Wie der Fortschritt seine Unschuld verlor; Essay

Ein weiteres Dankeschön möchte ich nun im Namen aller an unseren Mitschüler Volker Stelzer richten. Als alle Prüfungen vorbei waren, wurde Volker für uns der Chef! Alles, was wir an Abi-Festivitäten und Fröhlichkeiten erleben durften, geht auf Volkers Konto. Alles hat er gemacht. Und alles war durfte!

Volker - wir danken Dir!

Stefan Osthoff

SCHULBALL '80

Am 14.6. fand zum dritten Mal der gemeinsame Schulball des Zeppelin-Gymnasiums und des Geschwister-Scholl-Gymnasiums in den Räumen des GSG statt.

Schon Monate vorher hatte sich der gemeinsame Schulballausschuß, bestehend aus Eltern, Lehrern und Schülern beider Schulen, getroffen, um dieses Ereignis vorzubereiten. Diesmal sollten die 10er Klassen beider Schulen die Räume gestalten. So entstanden die "Berliner Stehbierhalle", die Bier schwemmen "An der Düssel" und "Beim Köbes" und der "Münchener Biergarten". Schwieriger war es, einen Namen für die Sektbar zu finden. Wir einigten uns schließlich auf den "Grafen von Luxemburg". Ein Name für die Weinstube stand sofort fest: "Kröver Nacktarsch". Die Klassen gaben sich große Mühe, die Räume entsprechend auszugestalten. So verwandelte sich beispielsweise die Sektbar fast in einen Birkenwald (10c ZG), während die 10b GSG mit Postern aus Berlin und Berliner Weiße auf dem Weg zur Disco zum Verweilen einlud. Hier gebührt besonderer Dank den Eltern, die die 10er Klassen beim Verkaufen und Zapfen der Getränke unterstützt haben, sowie den Klassenlehrern und den Kunsterziehern, die bei der Ausgestaltung geholfen haben.

Die Disco - übrigens von Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 11 und 12 ausgeschmückt - war dieses Jahr im Aula-Foyer untergebracht. Die Tanzschule der Eltern eines ehemaligen Schülers des ZG sorgte mit ihren Discjockeys und ihrer Anlage für großes Gedränge am gesamten Abend. Eine Panne passierte dann doch noch. Wegen eines Autounfalls mußte die Jazzband, die wir eingeladen hatten, kurzfristig absagen. Nach fieberhafter Suche am Tag des Schulballs erklärte sich eine lokale Beatband bereit, einzuspringen.

Weitere Attraktionen waren die von Schülern des GSG gestaltete Tonbildschau und das kalte Buffet, das einige Eltern und Lehrer vorbereitet hatten. Erwähnt seien auch die Lehrer beider Schulen, die sich freundlicherweise in großer Zahl bereitgefunden hatten, auf den Fluren Aufsicht zu führen.

Der Schulball '81 soll am 21.2. in den Räumen des Zeppelin-Gymnasiums stattfinden. Auch dann werden voraussichtlich die 10er Klassen einzelne Räume gestalten. Schon jetzt ist eine Jazzband, die auch Tanzmusik spielen kann, engagiert. Diese Jazzband soll insbesondere auch Eltern und Lehrer ansprechen. Außerdem wird es diesmal zwei Discotheken, eine Tonbildschau, durchgeführt von der Foto-AG des ZG, und ein kaltes Buffet geben. Für die Vorbereitung sorgt auch in diesem Jahr das bereits eingespielte Team bestehend aus Eltern, Lehrern und Schülern beider Schulen. Wir hoffen, auch auf dem Schulball '81 wieder so viele Eltern, Lehrer, Schüler und Ehemalige wie in diesem Jahr (insgesamt ca. 700) ansprechen zu können.

H. Henkel

TURNERINNEN WURDEN REGIERUNGSBEZIRKSMEISTER

Bei den Bundesjugendspielen, die wie schon in den letzten Jahren kurz nach Beginn des neuen Schuljahres stattfanden, imponierten in der Oberstufe Jürgen Berker (12) mit 3737 Punkten (11,4; 6,15; 11,08) und Axel Bergfeld (13) mit 3678 Punkten (11,9; 6,10; 12,09). In der Mittelstufe überragte Michael Mikolai (10b) mit 3361 Punkten (6,05 im Weitsprung) und Oliver Kannapin (9) mit 3056 Punkten. Bei den Mädchen erreichten Christine Walk (9b) mit 2460 Punkten und Michaela Hellerforth (8a) mit 2322 Punkten die höchste Punktzahl. Schnellste Läufer über 600 m waren O. Kannapin mit 1 : 37,9 bei den Jungen und C. Walk mit 1 : 44,6 bei den Mädchen.

Im Rahmen des Landesschulsportfestes waren die Turnerinnen im Wettkampf III/1 besonders erfolgreich. Bei den Kreismeisterschaften in Schalksmühle verteidigten sie ihren Titel überlegen mit 8,5 Punkten Vorsprung vor der GS Kierspe und dem Bergstadt-Gymnasium. Sie stellten auch in Catja Thierkopf die beste Einzelturnerin. Mit großen Erwartungen führen sie nach Hagen zu den Meisterschaften des Regierungsbezirks Arnsberg. Der 1. Platz kam dennoch für alle überraschend und war um so erfreulicher, weil sie im Vorjahr an gleicher Stelle nur den 5. Rang erreicht hatten.

Im Volleyball, das an unserer Schule immer beliebter wird, beteiligten sich die Mädchen in der Jugend B zum ersten Mal an den Kreismeisterschaften und wurden auf Anhieb Vizemeister hinter der Realschule Halver. Die Jungen der Jugend A drangen gleichfalls bis ins Endspiel vor, in dem sie nach packendem Kampf dem Gymnasium Altena unterlagen. Die Fußballmannschaft scheiterte nach Siegen über Ostendorf und das Bergstadtgymnasium in der Zwischenrunde an Menden.

Bei den Leichtathletikkreismeisterschaften in Menden siegte Christoph Fox (10c) im Weitsprung mit 6,21 m und qualifizierte sich für das Landessportfest in Düsseldorf. Die Qualifikation hierfür erreichte ebenfalls die 4 x 100 m Staffel der Jungen in 47,2 Sekunden. 2. Sieger wurden die Mädchenstaffel in 53,9 und O. Kannapin über 100 m in 11,9.

Weniger erfolgreich war das Abschneiden bei den Bannerwettkämpfen in Hamm. In der Leichtathletik wurden die Mädchen 69. unter 111, im Turnen 25. unter 81 Mannschaften. Beim Schwimmen wurden die Jungen 55. unter 100, in der Leichtathletik 93. unter 109 Mannschaften. Erfolgreichster Teilnehmer war C. Fox, der in der Jugend B mit 5,85 m den 2. Platz im Weitsprung erreichte.

Waimann

UNSERE INDISCHEN PATENSCHAFTEN

Kassenbestand zu Beginn des Schuljahres 1979/80 am 6.8.1979	3.953,91 DM
Spenden der Schüler und Lehrer	2.875,56 DM
Zinsen für 1979	110,56 DM
Private Spenden	<u>78,-- DM</u>
Das Gesamtvolumen im Schuljahr 1979/80 betrug:	<u>7.018,03 DM</u>
Ausgaben im Schuljahr 1979/80:	
Überweisung nach Indien für unsere 4 Patenjungten am 5.10.1979 (mit Gebühr)	<u>1.925,-- DM</u>
Kassenbestand am Ende des Schuljahres 1979/80 am 18.6.1980	5.093,03 DM
	=====

Gegenüber dem Schuljahr 1978/79 hat sich das Spendenaufkommen erfreulicherweise wieder erhöht, und zwar um fast 50 %.

Die Klassen mit dem höchsten Spendenaufkommen waren die 10c mit 552,-- DM, die 9a mit 353,74 DM sowie die 6b mit 200,-- DM. Auch die Jahrgangsstufen 11 - 13 zeigten eine erfreuliche Spendenbereitschaft.

Weiland

DER FÖRDERVEREIN

Der "Verein der Freunde und Förderer des Zeppelin-Gymnasiums e.V." kann mit seinen jetzt 505 Mitgliedern auf eine über fünfjährige Tätigkeit zurückblicken.

Satzungsgemäß hielt er am 13. November 1980 seine Jahresversammlung ab, und er führte die Neuwahlen für die Vereinsämter durch.

Herr Dr. Schulz wurde zum Vorsitzenden, Herr Amtenbrink zum Schatzmeister, Herr Dr. Schulze zum Schriftführer, Herr Hagenah zum stellvertretenden Schatzmeister, Herr Dr. Deitenbeck und Herr Bayer zum Kassenprüfer gewählt.

Beisitzer für die nächsten zwei Jahre sind: Herr OSTD Dr. Bartmann, Herr STD Weiland, Herr Dunker, Herr Hagenah, Herr Jänz und Herr Riedel.

Aufgrund der nach den Sommerferien durchgeführten Werbeaktion sind 22 Beitritte zu verzeichnen. Der Förderverein hat in den letzten vier Geschäftsjahren über 19.000,-- DM zur Unterstützung der pädagogischen Arbeit des Zeppelin-Gymnasiums aufgewen-

det. Nach außen hin trat der Förderverein zuletzt anlässlich der Schulooper "Pulte, Pauke und Pennäler" in Erscheinung: Eltern, Schüler und Gäste konnten die im letzten Jahr finanzierten Pauken und Instrumente sozusagen in Aktion erleben. Außerdem hat der Förderverein die Umschlaghüllen für die Jahresberichte gleich auf drei Jahre im voraus finanziert.

In der Zukunft wird der Förderverein, sofern die Planung abgeschlossen ist und definitive Beschlüsse der Stadt vorliegen, der Schulhofgestaltung einen Teil seiner Arbeit widmen, zum anderen wird er Klassenfahrten und Städte-Partnerschaften durch Zuschüsse fördern, nachdem in den vergangenen Jahren eine Reihe von Unterrichtsfächern wie z. B. Informatik, Biologie, Chemie, Musik und Erdkunde mit Geldmitteln ausgestattet worden sind.

Allen, die durch ihre Beiträge und Spenden die Arbeit des Fördervereins finanziell unterstützt haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt; ebenso denen, die neu beigetreten sind.

An die, die noch abseits stehen, richten wir die herzliche Bitte, dem Förderverein beizutreten; auch schon der Jahresmindestbeitrag von 10 DM ist uns eine große Hilfe. Je mehr Mitglieder wir haben, um so mehr können wir für Ihre Kinder tun.

Dr. H. J. Schulze

N.S.: Für alle, die noch nicht Mitglied des Fördervereins sind, es aber werden wollen, ist auf der letzten Seite dieses Jahresberichtes eine Beitrittserklärung vorhanden!

Red.

CHRONIK DES SCHULJAHRES 1979/80

- 06.08.79 Beginn des Schuljahres - Es treten in das Kollegium ein: StR z.A. W. Bax (Ph), StR' z.A. Hansmann (D, SoWi) und StR' z.A. Vorwerk (D,EK)
- 06./07.08. u. 16.08. Schriftliche und mündliche Versetzungsprüfungen und Abiturnachprüfungen
- 08.08. Frau Günnigmann und Herr Henkel werden zu Studienräten ernannt
- 29.08. Bundesjugendspiele
- 03.09. Bezirksmeisterschaften in Tennis in Hagen. - Die Tennismannschaft des Zeppelin-Gymnasiums wird Regierungsbezirksmeister
- 05.09. Schulfahrt (Schüler-Lehrer-Eltern) nach Minden, Bückeburg, Porta Westfalica
- 10.09. Tenniswestfalenmeisterschaft in Hamm. Die Tennismannschaft des Zeppelin-Gymnasiums belegt den 3. Platz
- 11.09. Gemeinsamer Kollegiumsabend des Zeppelin-Gymnasiums und des Geschwister-Scholl-Gymnasiums
- 28.09. Ausflug des Kollegiums
- 01.10. Mlle Dal Molin tritt ihren Dienst als französische Fremdsprachenassistentin an
- 05.10.-14.10. Herbstferien

14.10.-21.10. Besuch unserer Schüler in Saint-
 Quentin im Rahmen der Schulpartner-
 schaft

23.10. Wandertag bzw. Studientag

31.10. Gottesdienst zum Reformationstag

19.11.-24.11. Woche der Offenen Tür: Eltern besu-
 chen den Unterricht

30.11. Elternsprechtag

1./3./5.12. Schriftliche Abitur-Wiederholungs-
 prüfung

03.12. Offenes Singen mit den Chören des
 Zeppelin-Gymnasiums und Geschwister-
 Scholl-Gymnasiums und dem gemeinsa-
 men Orchester

11.12. Abitur-Wiederholungsprüfung im
 4. Abiturfach

21.12.79 -
 06.01.80 Weihnachtsferien

08.01.-09.01. Mündliche Abitur-Wiederholungsprü-
 fung im 1.-3. Abiturfach

25.01. Ausgabe der Zeugnisse

26.01. Studientag

01.02. Herr Peters (EK, SoWi) tritt in das
 Kollegium ein

14.02. Eine Klasse 4 der Knapper-Schule be-
 sucht den Unterricht in den Klassen
 5 und 6

18.02. Unterrichtsfrei (Rosenmontag)

21.-23.02. Anmeldung der neuen Sextaner,
 50 Jungen, 45 Mädchen = zus. 95

01.03. Frau Scheffler (D,Sp) tritt in das
 Kollegium ein

08.03. Jahrgangsstufenversammlung der 13:
 Bekanntgabe der Ergebnisse der 1.
 Konf. des Zentralen Abiturausschus-
 ses betr. Zulassung zum Abitur

09.03.-14.03. Klassenfahrten der 10a/10b nach Ber-
 lin

10.03.-12.03. Klassenfahrten der 6a/b/c zur Freus-
 burg

10.03.-13.03. Klassenfahrt der 8c nach Trier

10.03.-14.03. Klassenfahrt der 8a/b nach Pader-
 born bzw. Münster

14./17./19./
 20./21.03. Schriftliches Abitur

22.03.-13.04. Osterferien

15.04./17.04./
 18.04./28.04./
 29.04. Abiturprüfungen Sport

18.04.(nachm.)/
 19.04.(vorm.) Elternsprechtag

19.04.-03.05. Austauschbesuch von Schülern aus
 St. Quentin im Rahmen der Schulpart-
 nerschaft

22.04. Abiturprüfungen im 4. Fach

- 06.05. Wandertag bzw. Studientag
- 17.05. Lehrer-Schüler-Treffen der Abiturientia 1978 in unserer Aula
- 20.05./21.05. Abiturprüfungen im 1.-3. Abiturfach
- 23.05. Umzug der Abiturienten
- 28.05. Treffen der Abiturienten und Lehrer in unserer Aula
- 30.05. Entlassung der Abiturienten
- 31.05. Abiturientenball
- 02.06.-07.06. Klassenfahrt der 10c nach Monschau
- 14.06. Offizielle Verabschiedung des stellv. Schulleiters, Herrn StD Dr. G. Deitenbeck
- Schulball
- 16.06. Bannerwettkämpfe in Hamm
- 18.06. Letzter Schultag: Ausgabe der Zeugnisse; Frau Krummel verläßt das Kollegium; Mlle Dal Molin beendet ihren Dienst als Fremdsprachenassistentin
- 28.07. Frau Frische wird zur Oberstudienrätin ernannt
- 31.07. Herr Dr. G. Deitenbeck tritt in den Ruhestand

Weiland

STATISTISCHER TEIL

DIE MITGLIEDER DES KURATORIUMS

A. Gewählte Mitglieder

1. Hans Joachim Brüßler, Rechtsanwalt,
- Vorsitzender -
2. Ernst Friedrich Heßmert, Fabrikant
3. Luise Reininghaus, Verwaltungsangestellte
4. Heinz Willi Neveling, Lehrer
5. Werner Pollmann, Verwaltungsdirektor (AOK)
6. Lisa Seuster, Hausfrau

B. Ständige Mitglieder

7. Lothar Castner, Stadtdirektor
8. Dr. Horst Bartmann, Oberstudiendirektor
9. Dietmar Bolz, Pfarrer
10. Günther Georg, Pfarrer

DAS KOLLEGIUM DES ZEPPELIN-GYMNASIUMS (Stand 15.12.1980)

Oberstudiendirektor	Dr. H. Bartmann	Geschichte, Deutsch
Studiendirektor	K.F. Weiland	Englisch, (Ständiger Vertreter des Schulleiters)
Studiendirektor	F.-W. Giedinghagen	Französisch r.u.a. Mathematik, Physik
Studiendirektor	S. Silkenat	Deutsch, Geschichte
Studiendirektor	E. Taube (Vw)	Geschichte, Lateinisch

Studiendirektor	J. Fiebig	Deutsch, Englisch, Erdkunde
Studiendirektor	Dr. H.-J. Schulze	Geschichte, Lateinisch
Studiendirektorin	A. Petzold	Chemie, Mathematik
Studiendirektor	M. Ermlich	Mathematik, Physik
Oberstudienrat	E. Gerhold	Leibesübungen, Biologie
Oberstudienrat	G.-A. Wolf	Religion Lateinisch
Oberstudienrat	H. H. Noll	Deutsch, (Vertrauenslehrer des Philologenverbandes) Geschichte
Oberstudienrat	W. Schmerbeck	Deutsch, Geschichte
Oberstudienrat	F. H. Hille	Mathematik, Physik
Oberstudienrat	U. Waimann	Lateinisch, Leibesübungen, Religion
Oberstudienrat	R. Petzold	Philosophie, Englisch
Oberstudienrätin	M. Fricke	Französisch, (Vorsitzende des Lehrerrates) Geschichte
Oberstudienrat	Dr. A. Diller	Biologie, Chemie
Oberstudienrat	U. Schönenberg	Englisch, Leibesübungen
Oberstudienrat	H.-G. Pidun	Religion, Leibes- übungen, Englisch
Oberstudienrätin	B. Frische	Deutsch, Musik
Oberstudienrat	W. Dullat	Deutsch, Geschichte
Oberstudienrat	E. Günnigmann	Biologie, Chemie
Studienrat	F. Schacht	Englisch, Sport
Studienrätin	G. Wülfing	Französisch, Pädagogik
Studienrat	K.-H. Schramm	Mathematik
Studienrat	J. von Felbert	Englisch, Wirt- schaftswissen- schaften

Studienrätin	A. Günnigmann	Mathematik
Studienrat	H. Henkel	Mathematik, Erdkunde
Sportlehrer	W. Jockisch	Leibesübungen
Studienrätin	A. Kilsch	Englisch, Französisch
Studienrat	G. Wagener	Mathematik, Erdkunde
Studienrat z. A.	P. Sippel	Kunsterziehung
Studienrat z. A.	C. Blecher	Englisch, Religion
Studienrat z. A.	W. Bax	Physik
Studienrätin z. A.	R. Vorwerk	Deutsch, Erdkunde
Studienrätin z. A.	I.-M. Koopmann	Chemie, Textilgestaltung
Studienrätin z. A.	A. Hansmann	Deutsch, Sozial- wissenschaften
Studienrat z. A.	G. Peters	Erdkunde, SoWi
Studienrat z. A.	G. Scheffler	Deutsch, Sport
Studienrat z. A.	J. Göbelsmann	Französisch, Erdkunde
Studienrat z. A.	W. Grüner	Chemie, Biologie
Studienrat z. A.	G. Beulmann-Bening	Französisch, Kunstwissenschaft
Lehrerin f. d.		
Sek. Stufe I z. A.	U. Puff	Chemie, Biologie
Studienref.	A. Töcking	Pädagogik
Pfarrer a. D.	H. Schoenenberg	Hebräisch
Pfarrer	D. Bolz	Religion
Pater	R. Ströbele	Religion
Pfarrer	H. Ebmeier	Religion
Kaplan	U. Bauer	Religion
Student	J. Riedel	Sport
Schott. Assistentin	L. Sinclair	
Sekretärin	H. Buschhorn	
Sekretärin	E. Taube	
Hausmeister	M. Gebhardt	
Hausmeister	K.-P. Lange	
Techn. Assistent	J. Lodzik	

DIE ABITURIENTEN DES SCHULJAHRES 1979/80

Baur, Ulrich	Nordt, Rolf
Bergfeld, Axel	Osthoff, Stefan
Best, Heinrich	Panczyk, Dirk
Bonczek, Martin	Peuckmann, Jochen
Decher, Jan	Pleines, Malte
Deitenbeck, Martin	Quasdorf, Dirk
Diehl, Michael	Reininghaus, Andreas
Dominicus, Peter	Richter, Thomas
Faust, Heiko	Riepegerste, Michael
Gezork, Ralf	Salewski, Uwe-Horst
Giesler, André	Scheer, Toni
Helmus, Frank Peter	Schlieck, Volker
Herberg, Ulrich	Schneider, Uwe
Herwig, Gernot	Schürfeld, Christian
Hof, Rüdiger	Siepermann, Udo
Hyde, Peter	Spelsberg, Friedr.Wilh.
Jung, Thomas	Stelzer, Volker
Kimpel, Wolfgang	Thomas, Jörg
Luedtke, Klaus	Tomhave, Uwe
Lüttringhaus, Stefan	Walter, Ulrich
Lützenbürger, Holger	Weck, Markus
Maas, Henner	De Winne, Jürgen
Moos, Olaf	Wirth, Thomas
Niehus, Jörg	

DIE MITWIRKUNGSORGANE AM ZEPPELIN-GYMNASIUM
(Schuljahr 1980/81)

Klassen- und Jahrgangsstufenpflegschaften

Klasse	Vorsitzender	Stellv. Vorsitzender
5a	Barbare Holthaus Parkstr. 92, Tel. 22721	Karl Manfred Schmidt Am Stülberg 6, Tel. 7650
5b	Helga Knappe Friedrichstr. 18, Tel. 20466	Helmut Kwappik Alemannenstr. 4a, Tel. 23515
5c	Dagmar Quellenberg Jahnstr. 61, Herscheid	Manfred Müller Schirtenbecke 2, Herscheid
6a	Ursula Alberts Blumenthal 1, Herscheid	Brigitte Grotensohn Schiefe Ahelle, Tel. 79644
6b	Dr. Ulrich Elste Werdohler Str. 56	Annette Brauckmann Köliner Str. 27
6c	Vera Conze Parkstr. 128, Tel. 4636	Karl Manfred Schmidt Am Stülberg 6, Tel. 7650
7a	Hans Otto Hilgenstock Breslauer Str. 56	Christa Abel Falkenweg 17, Herscheid
7b	Alfred Sedlag Räriner Str. 41, Herscheid	Peter Wolff In der Mark 10
7c	Hans Rotter Memeler Weg 32, Tel. 81211	Ingrid Fischer Germanenstr. 16, Tel. 21088
8a	Ute Thubeauville-Schulte Am Gölling 12, Tel. 60169	Kurt Bahr Salierweg 4, Tel. 29977
8b	Wolfgang Bayer Memeler Weg 1, Tel. 80077	Volkhard Scholz Wahrder Weg 12, Tel. 79488
8c	Peter Crummenerl Am Rahlenberg 6, Herscheid	Henner Siedentop Breslauer Str. 24, Tel. 4431
8d	Renate Thierkopf Buckesfelder Kopf 25, Tel. 60458	Dietrich Beyer Weißenburger Str. 6a, Tel. 81171
9a	Liesel Brandts Westfalenstr. 24, Tel. 28297	Jochen Stremme Gotenstr. 2, Tel. 28740
9b	Eckhard Jänz Weißenburger Str. 5	Ursula Amtenbrink Grüner Weg 17, Tel. 22823
9c	Leonhard Heider Germanenstr. 8, Tel. 17421	Karl Ernst Kaiser Rärin Haus 18, Herscheid
10a	Wolfgang Beckmann lennestr. 86, Tel. 83878	Renate Jäger Sachenstr. 13, Tel. 23215
10b	Peter Weber Düppelstr. 1, Tel. 80747	Marga Walter Schützenstr. 43, Tel. 83557

10c	Gisa Fornasier Am Blumenhang 7, Herscheid	Wilh. Lazzaro Normannenweg 4, Tel. 23452
11	Paul Dunker Wermecker Weg 3	Ilse Jänz Weißenburger Str. 5
	<u>weitere Vertreter</u>	
	Claus Amtenbrink Grüner Weg 17	Elise Lange Parkstr. 50
	Marianne Scheibel Burgweg 2, Halver II	Anneliese Friese Horringhauser Str. 18
	Ingrid Tütemann Teutonenstr. 63	Gisela Schlottmann Wehberger Str. 21
	Winfried Kümmel Oenekinger Weg 73	Rosemarie Müller Mittelstr. 14
12	Dr. Ingrid Krigar Knapper Str. 73, Tel. 20944	Joachim Grebe Philippstr. 26, Tel. 20440
	<u>weitere Vertreter</u>	
	Ingeborg Müller Asterweg 6	G. Beckmann Lennestr. 86, Tel. 83878
	Hans Tütemann Herscheider Landstr. 101 Tel. 3634	P. Schumacher In der Mark 15, Tel. 20285
13	Gisela Kumpmann Oenekinger Weg 110 Tel. 21213	Margarete Wirth Loher Str. 47 Tel. 81698

<u>Fach</u>	<u>Elternvertreter</u>	<u>Schülervertreter</u>	
Deutsch	Frau Preibisch Herr Karl Manfred Schmidt	Maren Kleb Frank Müller	10c 9b
Englisch	Frau Tütemann Frau Brandts	Frank Müller Stephan Assmann	9b 11
Französisch	Frau Thierkopf Frau Alberts	Annette Kühlen Nicola Zirm	11 8b
Latein	Herr Siedentop Frau Fornasier	Cornelia Amtenbrink Janine Bahr	11 8a
Geschichte	Herr Heider Herr Dunker	Hanchrist Grote Ralf Dick	12 13
Erdkunde	Herr Scholz Frau Jäger	Ingo Beckmann Thomas Schaumann	10a 8c
Pädagogik	Frau Jänz Herr Bayer	Stefan Turck Ralf Dick	12 13
Mathematik	Herr Liebich Herr Tütemann	Rudolf Hengst Martin Krigar	12 13
Physik	Frau Dr. Krigar Frau Walter	Markus Netterscheid Ingo Beckmann	12 10a
Biologie	Herr Dr. Elste Frau Scheibel	Ulrich Immisch Martin Klutmann	13 12
Chemie	Herr Dr. Elste Herr Beckmann	Ulrich Immisch Ingo Beckmann	13 10a
Sport	Herr Rotter Frau Fischer	Martin Klutmann Silke Tent	12 11
Ev. Religion	Frau Alberts Herr Siedentop	Siegfried Baumgart Stefan Turck	13 12
Kath. Religion	Frau Scheibel Frau Brandts	Frank Müller Hubert Brandts	9b 7c
Informatik	Herr Dunker Herr Bayer	Rudolf Hengst Martin Krigar	12 13
Kunst	Herr Weber Herr Amtenbrink	Hanchrist Grote Heiko Bremicker	12 9a
Musik	Frau Holthaus Frau Thierkopf	Catja Thierkopf Martin Krigar	8d 13
Hebräisch		Stefan Turck	
SoWi / Politik	Frau Brauckmann Herr Weber	Stefan Assmann Frank Müller	11 9b

Vertreter der Eltern in der Lehrerkonferenz
(bei Disziplinarmaßnahmen):
Vertreter der Schüler in der Lehrerkonferenz
(bei Disziplinarmaßnahmen):

Herr Jänz
Martin Klutmann

DIE MITGLIEDER DER SCHULKONFERENZ

Vorsitzender: OStD Dr. Bartmann

Vertreter der Lehrer:

StD Giedinghagen
 StD Taube
 OStR Petzold
 OStR' Fricke
 OStR Schönenberg
 StR E. Günnigmann
 StR v. Felbert
 StR Schramm
 StR Henkel
 StR z.A. Blecher
 StR' z.A. Koopmann
 StR' z.A. Vorwerk

Stellvertreter:

1. StR' Kilsch
 2. StR Wagener
 3. OStR Dr. Diller
 4. StR' z.A. Hansmann
 5. StR z.A. Peters
 6. OStR Ermlich
 7. OStR Pidun
 8. OStR' Frische
 9. StR Dullat
 10. OStR Schmerbeck
 11. StR Schacht
 12. StR z.A. Sippel

Vertreter der Eltern:

Herr Jänz
 Frau Dr. Krigar
 Frau Conze
 Herr Heider
 Herr Amtenbrink
 Frau Holthaus

Stellvertreter:

1. Frau Thierkopf
 2. Frau Brandts
 3. Herr Tütemann
 4. Herr Siedentop
 5. Herr Dunker
 6. Frau Tütemann

Vertreter der Schüler:

Martin Klutmann (12)
 Martin Krigar (13)
 Claudia Petri (11)
 Cornelia Amtenbrink (11)
 Ralf Dick (13)
 Stefan Turck (12)

Stellvertreter:

1. Peter Heuser (12)
 2. Ina Müller (12)
 3. Frank Müller (9b)
 4. Silke Tent (11)
 5. Ingo Beckmann (10a)
 6. Stephan Assmann (11)

Eilausschuß der Schulkonferenz:

OStD Dr. Bartmann
 OStR' Fricke
 Herr Jänz
 Martin Klutmann (12)

Lehrerrat:

OStR' Fricke
 StD Giedinghagen
 OStR Petzold
 StR v. Felbert
 StR Henkel

DIE SCHÜLER DES ZEPPELIN-GYMNASIUMS
 nach dem Stand vom 15.12.1980

S e k u n d a r s t u f e II

Jahrgangsstufenleiter: StR Pidun (Oberprima)
 StR Dr. Diller (Unterprima)
 OStR Ermlich (Obersekunda)

Oberprima (13):

Anlauf, Stefan	Mertens, Thomas
Baumgart, Siegfried	Müller, Wolfgang
Berker, Jürgen	Naber, Holger
Christ, Harald	Nielinger, Bernd
Dick, Ralf, <u>1.Jgst.Spr.</u>	Pomykaj, Andreas
Diehl, Rainer	Rosenbach, Michael
Dohle, Frank	Schirmer, Gerhard
Ernsting, Joachim	Schneider, Steffen
Güstrau, Stephan	Schnitzler, Günter
Guse, Jörg	Schoppmann, Thomas
Haßler, Ullrich	Schröder, Peter
Heggemann, Bernd	Schürholz, Dirk
Herr, Christoph	Stach, Andreas
Hirth, Matthias	Steinhauer, Karsten
Hövelmann, Bernd	Trippe, Axel
Hofmann, Jörg	Vollmerhaus, Peter
Humme, Roland	Weiland, Volker
Immisch, Ulrich	Wichmann, Georg
Jadzewski, Bernd	Wiekert, Wolfgang
Kellermann, Stephan	Wilms, Bernd
Klughardt, Michael	Wirth, Peter
Krigar, Martin, <u>2.Jgst.Spr.</u>	Woker, Marcus
Kumpmann, Arnd	Wolf, Magnus
Lange, Kai	Zels, Thomas

Unterprima (12):

Bachmann, Frank	Jäger, Christiane
Baglietto, Catherine	Just, Sabine
Barwe, Stefan	Keller, Martin
Baur, Wolfgang	Kellermann, Christian
Beckmann, Volker	Klatt, Ute
Belecke, Gerald	Klughardt, Renate
Belz, Joachim	Klutmann, Martin,
Blendowski, Carsten	<u>1.Jgst.Spr.u.Sch.Spr.</u>
Block, Burckhardt	Kohlhage, Jörg
Botzenhart, André	Krigar, Andreas
Bräuer, Frank	Kühlen, Thomas
Bröer, Karin	Lahn, Silke
Conze, Margarethe	Lazzaro, Matthias
Cordt, Martin	Levermann, Dirk
Däumer, Kirsten	Lorenz, Christina
v. Deest, Sabine	Lüttringhaus, Martin
Drückow, André	Maier, Heidi
Eichmann, Claudia	Mewes, Frank
Faust, Oliver	Moos, Karsten
Feige, Michael	Müller, Ina, <u>2.Jgst.Spr.</u>
Frank, Andreas	Müller, Wolfgang
Freischläger, Frank	Netterscheid, Markus
Fröhlich, Reiner	Paape, Olaf
Fuhrmann, Dirk	Quest, Christina
Funke, Uwe	Rinke, Klaus-Peter
Gentz, Friedrich-Wilhelm	Romanowski, Ralf
Götte, Bettina	Rommen, Heike
Grebe, Wibke	Schmitz, Uta
Grote, Hanchrist	Schulte-Warner, Ulrike
Gündisch, Christian	Schulz, Joachim
Hager, Elke	Schulz, Kai
Halbach, Rainer	Schumacher, Brita
Helbing, Silke	Schumacher, Jens
Hengst, Rudolf	Schwarz, Bruno
Heuser, Peter, <u>4.Jgst.Spr.</u>	Stach, Christian
Heynmöller, Elke	Steffen, Christian
v. Hofe, Thies	Stelzer, Astrid
Hoffmann, Michael	Tütemann, Susanne
Hoffmann, Rainer	Turck-Hüttebräucker,
	Corinna

Turk, Stefan, 3.Jgst.Spr.
 Vogelsang, Britta
 Voß, Jens
 Weber, Christiane
 Wehner, Gudrun
 Wellbrink, Jörg
 Weth, Elke

Winkel, Michael
 Wobig, Heike
 Wortmann, Annette
 Wurm, Annette
 Zels, Judith
 Zimmermann, Anke

Obersekunda (11):

Altmann, Evelyn
 Amtenbrink, Cornelia,
1.Jgst.Spr.
 Assmann, Stefan, 4.Jgst.Spr.
 Baglietto, Yasmine
 Bahr, Carolin
 Battig, Wolfgang
 Beißner, Dirk
 Benninghaus, Jochem
 Bormann, Susanne
 Brunske, Jens
 Crone, Holger
 Darwisch, Sanah
 Decher, Jutta
 Deitenbeck, Robert
 Dietrich, Jens
 Drucks, Volker
 Dunker, Martin
 Egli, Andreas
 Eynern, Jochen von
 Fastabend, Till
 Fischer, Axel
 Friese, Christiane
 Galla, Jutta
 Gleim, Christiane
 Gloeckner, Brigitta
 Gosejacob, Birgit
 Groll, Thomas
 Haarmann, Christiane

Hagenah, Marlies
 Halbhuber, Martina
 Hass, Martin
 Hedfeld, Christian
 Herbertz, Achim
 Hess, Anke Ulrike
 Hocke, Ralf
 Höher, Matthias
 Hoffmeister, Christian
 Jens, Franziska
 Jeske, Karin
 Kannert, Stefan
 Kappe, Ina
 Kiewitt, Beate
 Klingelhöfer, Lutz
 Kloppenburg, Petra Maria
 Kock, Susanne
 Kölsche, Thomas
 Krutek, Key-Imre
 Kudra, Olaf
 Kuehlen, Annette
 Kümmel, Thomas
 Kuhbier, Stefan
 Kuna, Brigitte
 Lange, Jens
 Legsding, Alexander
 Linke, Annette
 Lischewski, Andreas
 Loer, Martin

Lohmann, Frank
Ludwig, Rainer
Mähler, Jörg
Meyer, Michael
Mikolai, Michael
Moos, Michael
Müller, Thomas
Naber, Kerstin
Neubauer, Heike
Offermann, Wiebke
Petri, Claudia, 2.Jgst.Spr.
Peuckmann, Ruth
Peuser, Uwe
Pfennig, Herbert
Pieper, Peter
Prusseit, Frank
Reiss, Susanne
Reitershan, Sabine
Sauer, Carsten
Scheerer, Jens
Scheibel, Dorothea
Schlottmann, Dagmar
Schmitz, Jörg
Schoenenberg, Petra
Schönfeld, Thomas
Scholz, Gudrun
Schulte, Birgit

Schulte, Stefan
Schwarz, Christine
Seifert, Thomas
Sieber, Stephanie
Spangenberg, Sabine
Spelsberg, Christian,
3.Jgst.Spr.
Stein, Dagmar
Steinbach, Peter Hendrik
Strieder, Heike
Tent, Silke,
5.Jgst.Spr.
Teske, Carola
Tilkov, Michael
Torres, Francisco
Trastullo, Andrea
Trimpop, Anja
Trottnar, Lothar
Tütemann, Karin
Völker, Sven-Thomas
Walch, Markus
Wehner, Beate
Weisheit, Christian
Will, Andrea
Woeste, Christiane
Woschée, Angela
Zimmermann, Anette

S e k u n d a r s t u f e I

10 a - StR Wagener:

Alipaß, Volker
Bausen, Margaretha
Beckmann, Ingo, Kl.u.Sch.Spr.
Berkerhoff, Christine
Bockhacker, Antje
Bodenröder, Arnd
Brandt, Stefanie
Brunke, Dirk
Dähne, Petra
Denker, Christina
Emde, Sabine
Feige, Claudia
Funk, Antje
Grebe, Jörn

Güstrau, Claudia
Hahn, Susanne
Herholz, Andreas
Hers, Detlev
Hövelmann, Ulrich
Jäger, Martin
Kabus, Andreas
Kannapin, Oliver
Köster, Karl Heinz
Koopmann, Ina

Lange, Lutz
Lange, Mark
Peters, Sven Dirk
Schmitz, Anke
Schulte, Birgit Gabriele
Selter, Sabine
Straube, Eveline
Weigel, Oliver Boris
Wolf, Arne

10b - StR von Felbert:

Arndt, Sonja
Baczyk, Sabine
Beyer, Christina
Bohmer, Martina
Bräuer, Eike
Büchel, Maren
Eckern, Stefan
Gralla, Henning
Grappendorf, Holger
Haase, Peter
Hirth, Dorothee
Kloppenburger, Martin
Kosyra, Petra
Kreuzberger, Rainer
Krischik, Johannes
Lenz, Dorothea
Meier-Böke, Ralf

Müller, Claudia
Müller, Gabriele
Peters, Sabine
Piepenstock, Claudia
Plate, Holger
Pollack, Barbara
Reiners, Peter
Salewski, Harald
Schmidt, Thomas
Schulte, Hiltrud
Steindl, Torsten
Tiemann, Thomas
Wagner, Dietmar
Walter, Marcus
Weber, Peter, Kl.Spr.
Weber, Stefan

10c - StD Giedinghagen:

Benfer, Ute
Conze, Henriette
Fornasier, Stefan
Fox, Christoph
Gunkel, Andreas
Heese, Christine
Hendriock, Manfred
Hessmert, Ursula

Just, Reinhard
Kirlat, Iris
Kleb, Maren
Kobisch, Alice
Köhler, Kristof
Köhler-Seuster, Oliver
König, Michael
Kohl, Jens Peter

Lazzaro, Andrea
Lindsiepe, Sigrid
Mühlhoff, Heike
Nawrath, Sabine
Quirling, Axel
Scharkus, Sibylle
Schmidt, Günther
Schoenenberg, Frank-Heinr.
Schüler, Ulrich
Schulte, Gunthild

Schwartz, Gisela
Strieter, Rüdiger
Thierkopf, Carsten
Thurm, Michael, Kl.Spr.
Volpert, Stefan
Vor, Karsten-Markus
Wallmeier, Kai
Witt, Patricia
Wolf, Claudia

Kotoun, Andrea
Meyer, Dirk André
Millé, Frank
Müller, Frank, Kl.Spr.
Müller, Olaf
Mylona, Kula
Ostermann, Rudolf
Plate, Ralf
Reiners, Heiko

Rommen, Holger
Schwarz, Ina
Vogt, Carsten
Wermter, Frank
Wettmann, Gabriele
Woeste, Matthias
Woker, Mathias
Woschée, Gundula

9a - StR' z.A. Scheffler:

Anders, Michael
Bätz, Christiane
Beitlich, Friederike
Brandt, Julia
Bremicker, Heiko, Kl.Spr.
Flamme, Kerstin
Freing, Susanne
Fröhlich, Susanne
Funk, Mark
Georgakakis, Panagiotis
Grote, Frank
Hellerforth, Michaela
Küthe, Andreas
Lüsebrink, Dirk
Ott, Jens

Radziszewski, Silke
Rolf, Ina
Schade, Sabine
Schürfeld, Dirk
Schwedt, Thomas
Seckelmann, Katja
Selter, Petra
Solmecke, Anke
Steinbach, Birgitt Maren
Stremme, Uwe
Voß, Wiebke
Wiemann, Volker
Wientjens, André
Wolff, Christian
Zöller, Angela

9b - StR Dullat:

Amtenbrink, Jörg
Assmann, Maria-Carolina
Beißner, Susanne
Bieber, Martine
Biedenbach, Rolf Olaf
Bobbenkamp, Christian
Brocksieper, Petra
Buschhorn, Petra

Caspari, Silvia
Dietrich, Claus
Dudaš, Nataša
Götte, Karsten
Graefe, Frank
Grebe, Ulf
Hueck, Verena
Jänz, Sibylle

9c - OStR Schmermbeck

Alles, Thomas
Arnold, Uwe
Benfer, Heike
Berwe, Dorothea
Beyer, Robert
Bolck, Amke
Bücker, Christiane, Kl.Spr.
Egli, Sabine
Feldhaus, Jochen
Fischer, Ute
Geisel, Petra
Heider, Matthias
Helbig, Anja
Joseph, Petra
Joseph, Sigrid
Kaiser, Karsten
Kayser, Jutta

Kobisch, Ellen
Luck, Elke
Lueg, Sabine
Maus, Kerstin
Müller, Andreas
Müller, Karin
Ostermann, Jörg
Pillen, Barbara
Radinger, Beate
Scholz, Claudia
Schröder, Dirk
Sellenthin, Ralf
Tütemann, Hans-Dirk
Turk, Hedda
Weisheit, Markus
Wieland, Fried.-Wilh.
Wittkemper, Nicole

8a - StD Fiebig

Bahr, Janine, Kl.Spr.
Beißner, Sabine
Brüningholt, Jörn
Dunkel, Karin
von Eynern, Martin
Hausmann, Heike
Heesen, Anke

Immisch, Bernhard
Immisch, Monika
Joseph, Dagmar
Kebekus, Oliver
Kirchhoff, Christina
Krauss, Jürgen
Krigar, Klaus

Krugmann, Susanne
Oberste, Birgit
Pauls, Cornelia
Rehm, Martin
Schröder, Martina
Schulte, Marion
Schulz, Wolfgang
Schwabe, Frank

Schwarz, Friederike
Sygor, Stefan
Thubeauville, André
Volkers, Petra
Vollmann, Sabine
Wagner, Heiko
Waimann, Burkhard
Wiesner, Claudia

8b - OStR' Fricke

Bayer, Nicole
Bräcker, Katrin
Brocke, Birgit
Diepold, Holger
Fuhrmann, Joern
Helmus, Kristine
Hochköpper, Anja
Hötschl, Andrea
Jarchow, Peter
Kuhbier, Isabelle
Liebich, Ina
Mangstl, Frank
Meyring, Ansgar

Müller, Roland
Niclas, Barbara
Nolting, Torsten
Pfeiffer, Claudia
Preibisch, Frauke
Rehbein, Carmen
Richter, Daniela
Scholz, Günther
Schoppmann, Martina
Schulte, Sabine
Schwarz, Silke
Spieß, Michaela
Zirm, Nicola, Kl.Spr.

8c - OStR Wolf

Apel, Svenja
Brunke, Christian
Cremer, Gottfried
Crummenerl, Torsten
Däumer, Britta
Fischer, Jörn Peter
Gaitanidou, Dimitrula
Gaitanidou, Lefkothea
Grote, Stephan
Günther, Anne

Hamacher, Thomas
Heese, Claudia
Herzog, Peter
vom Hofe, Klaus
Huneke, Miriam
Jacques, Michael
Kappe, Arnd Hinrich
Klüppelberg, Klaus-Peter
Kümmel, Marion
Lange, Veit

Leyh, Jens
Mühlhoff, Jens
Plate, Andreas
Rücker, Thomas
Schaumann, Thomas, Kl.Spr.
Schweitzer, Susanne

Siedentop, Tjark
Soldanski, Helmut
Trimpop, Jutta
Tütemann, Klaus
Völller, Michael

8d - StR' Kilsch

Adamczyk, Jens
Beyer, Frank
Beyer, Petra
Cordt, Andreas
Cordt, Christian
Dahlhaus, Jost
Eversberg, Thorsten
Fastabend, Götz
Fromm, Katja
Gester, Susanne
Grüber, Heike
Hermens, Hilmar
Hoffmeister, Corinna

Jäger, Stefan
Kannapin, Petra
Kaufmann, Melanie
Kirchhoff, Ralf
Morlinghaus, Valentina
Lueg, Birgit
Müller-Deck, Birgit
Rothert, Bernd
Schöpe, Carsten
Schröder, Stefan
Schürmann, Ariane
Shirvan, Behnam
Thierkopf, Catja

7a - StR Henkel

Abel, Susi
Benecke, Oliver
Blöckert, Dirk
Bock, Stephan
Braune, Axel
Falkenroth, Achim
Fornasier, Jochen
Gebauer, Michaela
Götte, Michael, Kl.Spr.
Grünner, Alexandra
Halverscheid, Nadja
Hamel, Michaela
Hannappel, Marc
Hembeck, Markus
Herzog, Christine
Hilgenstock, Sven

Hochhuth, Dirk
Just, Gerlinde
Kipper, Thomas
Keizer, Klaas
Klevenow, Joachim
Knittel, Holger
Krugmann, Kirsten
Küthe, Rainer
Kuhbier, Heinz
Kuhbier, Uli
Poggendorf, Frank
Rinnert, Petra
Ross, Thomas
Saalberg, Manuela
Scharkus, Bettina
Schulte, Axel

Böhm, Michaela	Pust, Ulrike
Cañabate, Rosa Maria	Quellenberg, Björn
Crummenerl, Stefan	Rosenberg, Anja
Engelbertz, Claudia	Schönfeld, Kerstin
Ewert, Susanne	Schulte, Kirsten, <u>Kl.Spr.</u>
Faßbender, Kriemhild	Schulte, Michaela
Gosejacob, Dagmar	Schlag, Michael
Graefe, Peter	Stergioudis, Sofia
Grüber, Kolja	Stöbe, Carmen
Kaufmann, Martina	Vedder, Martina
Klaus, Andreas	Vedder, Thomas
Koopmann, Kai	Vogelei, Volker
Kraschewski, Astrid	Weber, Anke
Kuhbier, Claudia	Winter, Michaela
Manteuffel, Susanne	Wolff, Alexander
Moos, Maren	Wunsch, Michaela

7c - OStR Schönenberg

Albert, Jan	v. Heu, Roland
Auth, Henning	Keizer, Dirk
Beckmann, Kornelia	Kettling, Stefan
Bergmann, Markus	Kopp, Arnd
Bitter, Jens	Maack, Tim
Brückner, Jens	Müller, Bernd
Brandts, Hubert, <u>Kl.Spr.</u>	Nauke, Christina
Branscheid, Jens Oliver	Neumann, Martin
Coen, Tanja	Panne, Sven
Dunker, Detlef	Peuckmann, Tobias
Elste, Sabine	Peuser, Bettina
Fischer, Katja	Rother, Dorothee
Groß, Andrea	Rotter, Bettina
Gündisch, Jochen	Tillmann, Thomas
Günther, Till	v. Unwerth, Thomas
Heimann, Ulrich	

Alberts, Jörg	Lehmann, Heinald
Alberts, Stephan	Lindenau, Dirk
Alles, Martin	Lück, Matthias
Bätz, Susanne	Lüsebrink, Andreas
Binder, Sabine	Pektopyan, Avedis
Crummenerl, Viola	Sander, Manuela
Ebmeier, Christoph	Schaffer, Armin
Egli, Jörg	Schulte, Stephan
Ernst, Oliver	Schultze, Jens
Faust, Sigrid	Schumacher, Katja
Gebehenne, Nicole	Schürfeld, Petra
Gester, Holger	Schwabbauer, Petra
Grotensohn, Martin	Stracke, Ralf
Herfel, Axel	Taaks, Anke
Heß, Peter	Thier, Michaela
Hirdes, Michael	Thubeauville, René
Kirchhoff, Axel, <u>Kl.Spr.</u>	Weth, Dirk
Kittler, Heike	Winter, Rudolf
Klever, Stefan	Zarbo, Rosi
Langescheid, Petra	

6 b - StR' Günnigmann:

Assmann, Florian	Hoffmeister, Jens
Benninghaus, Ina	Hohage, Sven
Bieber, Katja	Knüppe, Mathias
Bohne, Sandra	Krüger, Nadja, <u>Kl.Spr.</u>
Bonczek, Sandra	Niehus, Dagmar
Brauckmann, Henrike	Oberst, Michaela
Dietrich, Thomas	Pretz, Mike
Dommes, Christine	Rafisadeh, Sima
Elste, Jan	Schwabe, Birgit
Felske, Roland	Schwarz, Joachim
Freimuth, Peter	Schwarz, Thomas
Gensel, Sabine	Schwedt, Bettina
Gerlach, Martina	Siepermann, Heike
Goliberzuch, Stephanie	Spieß, Oliver
Groll, Michaela	Steinweg, Robert
Grothaus, Nicola	Struck, Jochen
Haarlammert, Andrea	Tiemann, Bodo
Handke, Martina	Viebahn, Dirk
Hoffmann, Carsten	Welzel, Christian
Hoffmeister, Arnd	

6c - StR' z.A. Hansmann

Ackermann, Guido	Martin, Michael
Arnswald, Georg	Menn, Oliver
Bartelt, Nicol	Mischer, Jörg
Bäcker, Frank	Pottgießer, Kai-Ulrich
Bahr, Holger	Reitz, Oliver
Boehme, Christian	Schmidt, Martin
Bracht, Edzard	Schneider, Christian
Conze, Fried.-Carl	Schneider, Karsten
Dobner, Michael	Scholz, Sonja
Dohrmann, Susanne	Schröder, Hans-Jörg
Geck, Carmen	Sieper, Anja
Horstmann, Frank	Steinbach, Griet
Katsianas, Nikolaos	Stelter, Matthias
Kiesler, Oliver	Stuhlmann, Andrea
Klenke, Arno	Tichi, Kirsten
Kuhbier, Marinette	Tillmann, Birgit
Kumpmann, Franka	Voß, Andreas
Leyh, Markus, <u>Kl.Spr.</u>	Wiemann, Stephan
Ludwig, Thomas	Winkel, Thomas
Marondel, Cornelia	

5a - StR z.A. Peters

Bruns, Andreas	Leppin, Ariane
Dickhagen, Elmar	Meusel, Markus
Dunker, Petra	Naumann, Boris
Franz, Ariane	Peuser, Iris
Gernasnig, Ira, <u>Kl.Spr.</u>	Pfingst, Uwe
Gräfen, Claudia	Rohlender, Wanja
Grappendorf, Dirk	Selter, Antje
Günther, Korinna	Shirvan, Oliver
Haas, Stefan	Schaup, Britta
Hahn, Matthias	Schmidt, Bernhard
Happe, Susanne	Scholz, Olaf
Hessmert, Claudia	Schultz, Claudia
Hohage, Kristina	Stremme, Dörthe
Holthaus, Sibyll	Thier, Oliver
Jungmann, Corina	Woeste, Marion
Knabe, Björn	Wolf, Frauke
Kopp, Ariane	

5b - StR Schacht

Ahrens, Sigrid	Köhler, Damaris
Assmann, Stephanie	Kwappik, Christian
Beckhöfer, Tamara	Macaluso, Mino
Beyer, Dorothea	Mayr, Andreas
Böing, Christian	Michalowski, Solveig
van Breen, Frederic	Plate, Jens
Brückner, Lars	Poschen, Patricia
Busch, Ingo	Pritschow, Marc
Ewert, Andreas	Puhlmann, Kerstin
Grüber, Elmar	Quast, Wolfram
Hille, Jan Erik	Rotter, Susanne, <u>Kl.Spr.</u>
Hüster, Bettina	Rüggeberg, Peter
Inguaggiato, Salvatore	Schroer, Sandra
Klitzka, Stefan	Tilkow, Stefan
Knappe, Oliver	

5c - StR z.A. Bax

Bexkens, Thorsten	Müller, Thorsten
Bonatz, Sandra	Lueg, Sandra
Bremer, Alice	Pohl, Matthias
Cramer, Claudia	Quellenberg, Maike
Dinkgreffe, Susanne	Raulf, Christine
Freund, Brigitte	Richter, Matthias
Haferbecker, Michael	Sander, Dirk
Halbhuber, Volker	Schievelbein, Petra
Henning, Christoph	Schweitzer, Cornelia
Herzog, Andrea, <u>Kl.Spr.</u>	Stein, Dirk
Hoffmanns, Katja	Steinweg, Philipp
Klüppelberg, Jens	Stenzel, Birgit
Krüger, Thorsten	Winkler, Mark
Manteuffel, Uwe	Wolf, Petra
Milkereit, Bernd	Wollweber, Dirk
Morlinghaus, Sascha	Zelić, Susanne
Müller, Michael	

